

# Qualitätsbericht

## 2005

---



## Bundeswehrkrankenhaus Hamburg

Bundeswehrkrankenhaus Hamburg  
Chefarzt: Oberstarzt Dr. med. Michael Zallet





## **Inhaltsverzeichnis**

VORWORT .....	4
BASISTEIL .....	5
I. BASISDATEN UND LEISTUNGSANGEBOT .....	5
Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote .....	8
II. FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN .....	10
Konservativer Wirkverbund .....	10
Innere Medizin.....	10
Dermatologie und Venerologie.....	13
Neurologie .....	16
Operativer Wirkverbund .....	18
Allgemein-, Visceral und Thorax-Chirurgie.....	18
Orthopädie mit Teilbereich Unfallchirurgie.....	20
Urologie .....	23
Wirkverbund Kopf-Halsbereich .....	25
HNO .....	25
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	27
Augenheilkunde .....	30
Fachzahnärztliches Zentrum.....	31
Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik .....	32
Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin .....	33
Abteilung für Radiologie .....	36
Abteilung für Laboratoriumsmedizin.....	37
Krankenhausapotheke .....	37
III. FACHÜBERGREIFENDE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN.....	38
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	38
Personalqualifikation im ärztlichen Dienst.....	40
Personalqualifikation im pflegerischen Dienst.....	41
Weiterbildungsermächtigungen.....	42
Der Pflegebereich .....	43
Therapie- und Fürsorgeeinrichtungen.....	44
Ergotherapie.....	44
Physiotherapie, Krankengymnastik und Physikalische Therapie .....	44
Sozialdienst.....	44
Soldatentumorhilfe Hamburg e.V. ....	44
Seelsorge .....	45



IV. QUALITÄTSSICHERUNG.....	46
LEITBILD DES SANITÄTSDIENSTES DER BUNDESWEHR .....	47
SYSTEMTEIL .....	48
V. QUALITÄTSPOLITIK .....	48
Qualitätsziele des Bundeswehrkrankenhauses Hamburg.....	48
Qualitätsmanagementansatz .....	48
Kommunikation der Qualitätspolitik.....	50
VI. QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEWERTUNG .....	51
Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements:.....	51
Qualitätsbewertung .....	52
Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V .....	52
VII. QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM JAHR 2005.....	55
Bildung von Medizinischen Kompetenzen .....	55
Patientenorientiertes Beschwerdemanagement .....	55
Seminarreihe „Soziale Kompetenz“ .....	56
Wartezeiten .....	57
VIII. SO KÖNNEN SIE UNS ERREICHEN.....	58
Anreisemöglichkeiten .....	59
IMPRESSUM.....	60
Verantwortliche für den Qualitätsbericht.....	60
Weitere Ansprechpartner .....	60
Links .....	60
Redaktion .....	60



## Vorwort

Das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg ist ein Haus mit gewachsener Tradition das inzwischen auf eine über 65-jährige Geschichte zurück blickt. Heute, im Jahr 2006, ist es die größte klinische Behandlungseinrichtung der Bundeswehr in den nördlichen Bundesländern und zugleich etablierter und unverzichtbarer Baustein der Gesundheitsversorgung der Freien und Hansestadt Hamburg. Als struktursicheres Haus werden wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundeswehrkrankenhauses Hamburg, stationären Behandlungskapazitäten und Leistungsangebote in den kommenden Jahren ganz besonders für Zivilpatienten ausbauen.

Neben der Grund- und Regelversorgung in unseren diagnostischen und klinischen Fachabteilungen decken wir in modernen, z.T. hochspezialisierten konservativen, operativen, intensivmedizinischen und psychotraumatologischen Behandlungszentren ein umfangreiches Leistungsspektrum zur Behandlung diverser, zum Teil sehr spezieller Krankheitsbilder ab. Hierzu gehören in besonderem Maße die gesamte Tumorchirurgie urologischer Erkrankungen sowie spezielle Eingriffe im Kopf- und Halsbereich. Unsere medizinische Geräteausstattung entspricht in allen Arbeitsbereichen den qualitativ höchsten technischen Anforderungen. In unserem poliklinischen Bereich halten wir zudem 12 medizinische Ambulanzen für eine Vielzahl von fachärztlichen Untersuchungen, Begutachtungen und Behandlungen vor.

Seit Anfang des Jahres betreibt das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg in Kooperation mit der Universitätsklinik Eppendorf eine infektiologische Ambulanz am Hamburger Bernhard-Nocht-Institut. Hierdurch werden erstmals die gerade für die Diagnostik und Therapie tropenmedizinischer Erkrankungen benötigten klinischen, naturwissenschaftlichen sowie einsatzmedizinischen Kompetenzen und Ressourcen in einem deutschlandweit einmaligen Projekt zum Wohle der Patienten gebündelt.

Unser Haus nimmt darüber hinaus im 24-Stündigen-Betrieb an der luft- und bodengebundenen Not- und Unfallversorgung der Stadt Hamburg teil und hält hierfür einen Notarztwagen, mit Unterstützung der Berufsfeuerwehr einen weiteren Rettungswagen sowie in Kooperation mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und der Bundespolizei den Rettungshubschrauber „Christoph 29“ einsatzbereit vor.

Unsere medizinisch und militärisch gleichermaßen hochqualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen leisten neben dem eigentlichen medizinischen Auftrag vor Ort regelmäßig einen bedeutsamen Beitrag im Rahmen weltweiter Hilfs-, Krisen- und Stabilisierungseinsätze des Sanitätsdienstes der Bundeswehr. Die dort gesammelten einsatzmedizinischen Erfahrungen kommen unseren Patienten im Bundeswehrkrankenhaus Hamburg, insbesondere im Rahmen des notfallmedizinischen Traumamanagements, fachgebietsübergreifend zu Gute.

In diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen einen Überblick über unser Behandlungsspektrum, unsere fachlichen Schwerpunkte und unsere Leistungsfähigkeit und -bereitschaft im Einzelnen geben. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich als Patient für das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg entscheiden.

Oberstarzt Dr. med. Michael Zallet





## Basisteil

### I. Basisdaten und Leistungsangebot

Allgemeine Angaben	
Bundeswehrkrankenhaus Hamburg	
Chefarzt: Oberstarzt Dr. med. Michael Zallet Telefon: 040/ 6947-1001 Anschrift: Lesserstraße 180, 22049 Hamburg E-Mail: MichaelZallet@bundeswehr.org	
Institutskennzeichen: 260200159 Krankenhausträger: Bundesrepublik Deutschland	
Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V 2005: 80 von 305	
Gesamtzahl der behandelten Patienten 2005: 105.205	Stationäre Patienten: 9.909 Ambulante Patienten: 95.269





<input type="checkbox"/> <b>Fachabteilungen</b>					
<b>Schlüssel nach § 301 SGB V</b>	<b>Abteilung</b>	<b>Zahl der Betten</b>	<b>Stationäre Fälle</b>	<b>Haupt- oder Ambulanz-Abteilung</b>	<b>Ambulante Versorgung</b>
<b>Konservativer Wirkverbund</b>					
<b>0100</b>	Innere Medizin	<b>50</b>	<b>1038</b>	<b>HA</b>	✓
<b>3400</b>	Dermatologie und Venerologie	<b>35</b>	<b>658</b>	<b>HA</b>	✓
<b>2800</b>	Neurologie	<b>15</b>	<b>983</b>	<b>HA</b>	✓
<b>Operativer Wirkverbund</b>					
<b>2315</b>	Orthopädie / Unfallchirurgie	<b>40</b>	<b>1599</b>	<b>HA</b>	✓
<b>1500</b>	Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	<b>35</b>	<b>1307</b>	<b>HA</b>	✓
<b>2200</b>	Urologie	<b>35</b>	<b>2070</b>	<b>HA</b>	✓
<b>Wirkverbund Kopf- Halsbereich</b>					
<b>2600</b>	HNO	<b>25</b>	<b>1217</b>	<b>HA</b>	✓
<b>3500</b>	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	<b>25</b>	<b>906</b>	<b>HA</b>	✓
	Zahnärztliches Zentrum	•	•	<b>AA</b>	✓
<b>2700</b>	Augenheilkunde	•	•	<b>AA</b>	✓
<b>2900</b>	Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	<b>35</b>	<b>s. Neurologie</b>	<b>HA</b>	✓
<b>3600</b>	Abteilung für Anästhesie, Intensiv-, und Rettungsmedizin	<b>10</b>	<b>564</b>	<b>HA</b>	•
<b>3700</b>	Abteilung Radiologie	•	•	<b>AA</b>	✓
<b>3790</b>	Abteilung Laboratoriumsmedizin	•	•	<b>AA</b>	✓



## Die 40 häufigsten Fallgruppen (DRG) des Krankenhauses 2005

Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	D30	Mandelentfernung	433
2	M60	Bösartiger Tumor der männl. Geschlechtsorgane	393
3	I24	Gelenkspiegelung einschließlich Probeentnahme	371
4	M12	Operation am Hoden	355
5	U66	Ess,- Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen	322
6	J11	Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse	226
7	D40	Zahntentfernung und Wiederherstellung	224
8	I18	Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogen oder Unterarm	208
9	L20	Eingriffe durch die Harnröhre außer Prostataschälung	192
10	D22	Eingriffe an Mund und Mundhöhle außer bei bösartigen Tumoren	190
11	L62	Neubildungen der Harnorgane	182
12	G24	Eingriffe bei Bauchwand-, Nabel - und anderen Brüchen	173
13	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen und schwierige Eingriffe am Mittelohr	172
14	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	155
15	J09	Eingriffe bei Steißbeinfistel und im Afterbereich	145
16	D66	Andere Erkrankungen im HNO Bereich	142
17	J61	Schwere Erkrankungen der Haut	142
18	D26	Mäßig schwere Eingriffe an Kopf und Hals	124
19	G49	Dickdarm- und Magenspiegelung	108
20	M05	Vorhautbeschneidung	108
21	M02	Prostataschälung durch die Harnröhre	106
22	U64	Angststörungen	101
23	I23	Entfernung von Osteosynthesematerial außer Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	98
24	I68	Nicht operativ behandelte Verletzungen und Erkrankungen im Wirbelsäulenbereich	95
25	J64	Infektionen / Entzündungen der Haut / Unterhaut	95
26	J66	Mäßig schwere Hauterkrankungen	93
27	U63	Schwere Gefühlsstörungen	92
28	Z64	Andere den Gesundheitszustand beeinflussende Faktoren	91
29	M01	Große Eingriffe an den männlichen Beckenorganen	84
30	J67	Leichte bis mäßige Hauterkrankungen	83
31	I26	Eingriffe an Handgelenk und Hand	80
32	I30	Schwierige Eingriffe am Kniegelenk	80
33	I58	Eingriffe am Weichteilgewebe	77
34	F62	Herzschwäche und Schock	75
35	D67	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle ohne Zahntentfernung	71
36	G25	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	70
37	M64	Andere Erkrankungen der männl. Geschlechtsorgane	69
38	B71	Erkrankungen der Hirnnerven und Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarkes	67



Die 40 häufigsten Fallgruppen (DRG) des Krankenhauses 2005			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
39	R71	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs	66
40	E77	Entzündungen der Atmungsorgane	64
41	G67	Speiseröhrenentzündung und Magen-Darm-Infektionen	64
42	G26	Andere Eingriffe am Anus	62
43	I32	Schwierige Eingriffe am Handgelenk und an der Hand	61

### Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 h sichergestellt
Computertomographie (CT)	✓	✓
Magnetresonanztomographie (MRT)	✓	•
Herzkatheterlabor	•	•
Szintigraphie	•	•
Positronenemissionstomographie (PET)	•	•
Elektroenzephalogramm (EEG)	✓	•
Angiographie	•	•
Schlaflabor	•	•
Neuronavigation	•	•
Elektromyographie	✓	•
Elektroneurographie	✓	•
Evozierte Potentiale	✓	•
Neurosonographie	✓	•
Liquorlabor	✓	✓
Endoskopie des gesamten Verdauungstraktes	✓	•
Ultraschalluntersuchung aller Organe	✓	✓
Langzeit-Blutdruckmessung (24 Std.)	✓	•
Langzeit-EKG (24 Std.)	✓	•
Lungenfunktionsprüfung	✓	•
Belastungs-EKG (Fahrrad-Ergometrie)	✓	•



Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Physiotherapie	✓
Logopädie	•
Ergotherapie	✓
Schmerztherapie	✓
Eigenblutspende	•
Thrombolyse	✓
Balneotherapie (Bäderabteilung)	✓
Lichttherapie	✓
Dialyse	•
Gruppenpsychotherapie	✓
Einzelpsychotherapie	✓
Psychoedukation	✓
Bestrahlung	•

Serviceangebote
<b>Aufenthaltsräume:</b> Großzügige Aufenthaltsräume auf jeder Station für Patienten und Angehörige
<b>Besondere Verpflegung:</b> Diätkost, Ethnische Kost, Vegetarische Kost, spezielle Nahrungsmitteldiagnostik, Menüauswahl u.a.
<b>Ernährungs- und Diätberatung</b>
<b>Bibliothek:</b> Mo-Fr 8:00-12:00; Mo-Do 13:00-16:00 Uhr
<b>Cafeteria</b> im Eingangsbereich: Mo-Do 8:00-18:00 Uhr, Fr 8:00-13:00 Uhr, Sa-So 14:00-17:00 Uhr
<b>Bistro:</b> Mo-Do 16:00-23:00 Uhr
<b>Dolmetscher</b> verschiedener Sprachen vermittelbar
<b>Seelsorge im Haus</b>
<b>Kapelle mit regelmäßigen ökumenischen Krankenhausgottesdiensten</b>
<b>Klinikeigene Parkplätze</b> für Besucher auf dem Gelände (ohne Gebühr)
<b>Regelmäßige Fortbildungen für Ärzte in der Region</b>
<b>Sozialdienst:</b> Nach Notwendigkeit nimmt der Pflegedienst für Zivilpatienten mit den örtlichen Sozialdiensten Kontakt auf.
<b>Friseur auf dem Gelände:</b> Di, Mi, Fr 8:30-18:00 Uhr
<b>Informationsbroschüren: Patientenbroschüre, Standortbroschüre</b>
<b>Fernseh- und Radioempfang</b> in jedem Zimmer
<b>Internetzugang:</b> in den Patientenzimmern (für eigenen PC/Laptop)
<b>Patientenorientiertes Beschwerdemanagement</b>
<b>Regelmäßig stattfindende Fortbildungen für niedergelassene Ärzte</b>



## II. Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

### Konservativer Wirkverbund

#### Innere Medizin

Abteilungsleiter: Flottenarzt Dr. med. Knut Reuter
Telefon: 040/ 6947- 1100
E-mail: KnutReuter@bundeswehr.org

Ambulanzleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Klaus Picolin
Telefon: 040/ 6947- 1120
E-mail: KlausPicolin@bundeswehr.org

#### Medizinisches Leistungsspektrum

Gesamtes Spektrum der Erkrankungen aus dem Gebiet der Inneren Medizin:

- Akute und chronische Erkrankungen des Herz-, Kreislauf- und Gefäßsystems wie Bluthochdruck, koronare Herzkrankheit, Herzschwäche und Herzrhythmusstörungen sowie Durchblutungsstörungen einschließlich Thrombosen
- Akute und chronische Erkrankungen der Lungen und des Rippenfells wie z.B. Lungenentzündung, Asthma bronchiale, chronisch obstruktive Lungenkrankheit und Sarkoidose
- Akute und chronische Erkrankungen der Bauchorgane wie z.B. Speiseröhrenentzündung, Geschwüre im Magen und Zwölffingerdarm, Durchfallerkrankungen, chronisch entzündliche Darmerkrankungen sowie Entzündungen und Erkrankungen der Leber, Gallenblase und Bauchspeicheldrüse
- Akute und chronische Erkrankungen von Gelenken und Knochen wie z.B. Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, chronisch degenerative Gelenkerkrankungen und Osteoporose einschließlich adäquater Schmerztherapie

- Akute und chronische Erkrankungen durch Stoffwechselerkrankungen wie Schilddrüsenerkrankungen, Zuckerkrankheit, Fettstoffwechselstörungen, Gicht und Übergewicht
- Akute und chronische Erkrankungen von Niere und Harnwegen sowie Harnwegsinfektionen

#### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Behandlung von bösartigen Erkrankungen aller Organe, einschließlich Bluterkrankungen und Lymphdrüsentumoren
- Behandlung von Infektionskrankheiten wie Gelbsucht, HIV/ AIDS und Erkrankungen nach Auslandsaufenthalt (in enger Zusammenarbeit mit der infektiologischen Ambulanz des Bundeswehrkrankenhauses Hamburg am Bernhard-Nocht-Institut in Kooperation mit der Universitätsklinik Hamburg Eppendorf)
- Betrieb einer interdisziplinären Aufnahmestation

#### Weitere Leistungsangebote

- Vorsorgeuntersuchungen für Soldaten und Privatpatienten
- Früherkennung und Schulung von Patienten mit Stoffwechselerkrankungen wie Blutzuckerkrankheit, Fettstoffwechselstörungen, Gicht und Übergewicht
- Beratung von Truppenärzten in fachspezifischen Fragen sowie gutachterliche Stellungnahmen



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	G 49	Magen- und Darmspiegelung	103
2	E77	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	59
3	F62	Herzschwäche und Schock	58
4	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie	58
5	G60	bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	48
6	R65	Blutkrebs und solide Neubildungen, tagesstationär	45
7	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Infektion und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	41
8	E65	Chronisch obstruktive Atemwegserkrankung	33
9	F67	Bluthochdruck	28
10	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane	27
12	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	21
16	H62	Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse außer bösartiger Neubildungen	15

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Überwachung von Herz-Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarterien- und zentralen Venendruckes	219
2	1-650	Diagnostische Dickdarmspiegelung	190
3	1-632	Magen-Zwölffingerdarmspiegelung	85
4	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	69
5	8-543	Mittelgradig komplexe Chemotherapie	45
6	1-444	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt	45
7	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung	33
8	1-631	diagnostische Magenspiegelung	28
9	1-440	Endoskopische Biopsie am oberen Verdauungstrakt	23
10	5-421	Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	22
11	1-424	Probeentnahme von Knochenmark	18
12	8-152	Punktion des Brustkorbes	14



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J18	Lungenentzündung ohne bekannte Erreger	59
2	I50	Herzschwäche	58
3	C81	Hodgkin-Krankheit	57
4	C18	bösartige Neubildung des Dickdarms	49
5	J44	Sonstige chronisch obstruktive Lungenerkrankung	36
6	Z12	Verfahren zur Untersuchung auf Neubildungen	30
7	I10	Primärer Bluthochdruck	28
8	C83	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom	28
9	K63	Sonstige Erkrankungen des Darms	26
10	A09	Durchfälle und Magendarminfektionen	24
12	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern	20
16	C34	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge	15





## Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Leiter der Abteilung: Oberstarzt Dr. med. Ralf Hartmann
Telefon: 040/ 6947- 1300
E-mail: RalfHartmann@bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz:: Oberfeldarzt Dr. med. Willibald Beykirch
Telefon: 040/ 6947- 1320
E-mail: BwKrhsHamburgAbtIIIFUDermatologie@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik und Therapie von viralen, bakteriellen und mykologischen Erkrankungen der Haut und angrenzender Schleimhäute
- Allergologie (spez. Nahrungs- und Arzneimittel; Insektengift)
- Diagnostik und operative Therapie von Tumorerkrankungen der Haut und angrenzender Schleimhäute
- Operationen im Genital- und Analbereich
- Ästhetische Dermatologie (z.B. Faltentherapie, Narbenbehandlung, Aknetherapie)
- Hauttransplantationen und Nahlappenplastiken

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Tropendermatologie (in Zusammenarbeit mit dem Tropeninstitut Hamburg)
- Desensibilisierungstherapie, u.a. bei Bienen- und Wespenallergien

### Weitere Leistungsangebote

- Licht- und Balneotherapie
- Lasertherapie
- Nagel-, Ulcus- und Venenchirurgie
- Hochfrequenzsonographie im Rahmen der Hautkrebs-Vor- und Nachsorge



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	J 61	Schwere Erkrankungen der Haut	123
2	J 11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse	116
3	J 66	Mäßig schwere Hauterkrankungen	90
4	J 67	Leichte bis moderate Hauterkrankungen	68
5	J 68	Erkrankungen der Haut, tagesstationär	51
6	J 64	Infektion/ Entzündung der Haut und Unterhaut	29
7	E 69	Bronchitis und Asthma bronchiale	28
8	M 64	Andere Erkrankungen der männl. Geschlechtsorgane	22
9	X 62	Vergiftungen/ toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	18
10	M 05	Vorhautbeschneidung	18
11	J 10	Plastische Operationen an Haut, Unterhaut, Mamma	14
17	J 19	Hauttransplantationen oder Lappenplastik an den Beinen	2

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-560	Lichttherapie (UV-Bestrahlung)	172
2	5-894	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe der Haut und Unterhaut	105
3	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe (z.B. Unterspritzung mit Botulinumtoxin)	87
4	8-915	Injektion eines Medikamentes an periphere Nerven	80
5	5-915	Destruktion von erkranktem Gewebe Haut, Unterhaut	77
6	8-971	dermatologische Behandlung mit kombinierten Verfahren	67
7	5-640	Operation an der Vorhaut	20
8	8-030	spezifische allergologische Immuntherapie	11
9	5-898	Operationen am Nagelorgan	9
10	1-500	Probeentnahme mit Schnitt an Haut, Unterhaut	7
15	5-903	lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut	3
16	5-901	freie Hauttransplantate	2



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	L 40	Psoriasis (Schuppenflechte)	121
2	D 22	Melanozytennävus	50
3	A 63	Vorwiegend über Geschlechtsverkehr übertragene Erkrankungen	35
4	L 20	Atopisches (endogenes) Ekzem	31
5	R 61	übermäßige Schweißbildung	31
6	J 45	Asthma bronchiale	27
7	L 30	Sonstige Dermatitis	27
8	N 48	Sonstige Erkrankungen des Penis	26
9	C 43	Bösartiges Melanom der Haut	21
10	A 46	Erysipel (Wundrose)	21
12	L 50	Urtikaria (Nesselsucht)	16
22	C 44	sonstige bösartige Neubildungen der Haut	7





## Neurologie

Leitender Arzt:  
 Oberfeldarzt Dr. med. Thomas Duwe  
 Telefon: 040/ 6947- 1630  
 E-mail: ThomasDuwe@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Abklärung und Behandlung von Entzündungen, Durchblutungsstörungen, Tumoren und sonstigen Erkrankungen des Gehirns
- Behandlung der Epilepsie und anderer Bewusstseinsstörungen
- Diagnostik bei traumatischer Läsion sowie sonstiger Störungen des zentralen und peripheren Nervensystems

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Entzündungen des Gehirns, Multiple Sklerose
- Bewusstseinsstörungen, Epilepsie

### Weitere Leistungsangebote

- Komplette Neurophysiologie (incl. 24h Langzeit-EEG, Dr. Duwe besitzt die Weiterbildungsberechtigung für EEG, SSEP, MEP nach DGKN)
- Sonographie (incl. transkranielle Farbduplexsonographie)

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	B 68	Multiple Sklerose und Kleinhirnerkrankungen	54
2	B 71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	52
3	B 76	Anfallsleiden	38
4	B 77	Kopfschmerzen	36
5	I 68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	20
6	B 72	Infektionen des Nervensystems außer Hirnhautentzündung durch Viren	15
7	F 73	Ohnmacht und Kollaps	12
8	B 81	Andere Erkrankungen des Nervensystems	10
9	B 67	Degenerative Erkrankungen des Nervensystems	9
10	T 64	Andere infektiöse und parasitäre Erkrankungen	7



Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	559
2	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	439
3	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	211
4	1-206	Neurographie	166
5	1-205	Elektromyographie (EMG)	69
6	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	5

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G 35	Multiple Sklerose (Encephalomyelitis disseminata)	54
2	G 40	Anfallsleiden	35
3	G 44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	28
4	R 55	Ohnmacht und Kollaps	12
5	G 56	Störungen einzelner Nerven der Arme	12
6	S 06	Verletzungen des Gehirns	11
7	M 54	Rückenschmerzen	10
8	G 45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns	9
9	G 57	Störungen einzelner Nerven der Beine	8
10	M 51	Bandscheibenschäden	7





## Operativer Wirkverbund

### Allgemein-, Visceral- und Thorax-Chirurgie

Leitender Arzt: Oberstarzt Dr. med. Friedrich Gatzka
Telefon: 040/ 6947- 1200
E-mail: FriedrichGatzka@bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz: Flottillenarzt Dr. med. Bernd Lietzau
Telefon: 040/ 6947- 1220
E-mail: BwKrhsHamburgAbtIIFUChirurgie@bundeswehr.org



#### Medizinisches Leistungsspektrum

- Schilddrüse (einschl. bösartiger Erkrankungen), Nebenschilddrüse, Halssystem
- Brust und Brustwand, einschließlich plastischer Rekonstruktionen
- Mittelfell (Mediastinoskopie, Tumoren, Thymus, Lymphknoten), Zwerchfellbrüche
- Bronchoskopie, transthorakale Punktionen, Pneumothorax-Therapie
- Lungenchirurgie, Laserchirurgische Therapie von Lungenmetastasen
- Minimalinvasive Chirurgie („Schlüsselloch“-Op) am Brustkorb:  
Entfernung kleiner gutartiger Tumore, Empyeme, Pneumothorax, zystische Mediastinaltumore
- Chirurgie des Magen-Darmtraktes (gutartige und bösartige Tumore, Entzündungen, Enddarkerkrankungen), Gallenwege (endoskopisch), Milz, Bauchspeicheldrüse
- Leistenhernienoperationen, Bauchwandhernien; offen und endoskopisch
- Krampfaderchirurgie, Portimplantationen
- Operationen an der Haut und ihren Anhangsgebilden

#### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Hernienchirurgie (Leistenbrüche, insb. mit endoskopischer Technik TEPP)
- Endoskopische Gallenblasenentfernung
- Darmchirurgie

#### Weitere Leistungsangebote

- Hochfrequenz-Chirurgie, Laserchirurgie (Lungenrundherde, Metastasen)



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	G 24	Eingriffe bei Bauchwand- und Nabelbrüchen	160
2	J 09	Eingriffe bei Steißbeinfistel und im Afterbereich	145
3	J 11	Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse	95
4	G 26	Eingriffe am Anus (z.B. Hämorrhoiden, Fissur)	61
5	G 25	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	60
6	J 64	Infektion/ Entzündung der Haut und Unterhaut	51
7	H 14	endoskopische Gallenblasenentfernung	48
8	G 23	Blinddarmentfernung	43
9	I 26	Eingriffe an Hand und Handgelenk	42
10	J 15	Große Eingriffe an der Brustdrüse außer bei Krebs	41
12	G 18	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	25
21	E 06	Große Eingriffe am Brustkorb und an der Lunge	13

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-530	Verschuß eines Leistenbruches	247
2	5-894	Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe der Haut	206
3	5-897	Entfernung und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis	154
4	5-385	Unterbindung und Stripping von Krampfadern	84
5	5-470	Blinddarmentfernung	75
6	5-534	Verschuß eines Nabelbruches	73
7	5-893	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement)	57
8	5-511	Gallenblasenentfernung	54
9	5-849	Operationen an der Hand	50
10	5-469	andere Operationen am Darm	37
18	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	21
28	5-322	Atypische Lungenresektion	9

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K 40	Leistenbruch	222
2	L 05	Steißbeinfistel	173
3	L 02	Hautabszeß, Furunkel und Karbunkel	76
4	K 35	Akute Blinddarmentzündung	69
5	K 80	Gallensteinleiden	49
6	I 83	Krampfadern der Beine	45
7	M 67	Erkrankungen der Sehnen und des umliegenden Gleitlagers	41
8	N 62	Brustdrüsenvergrößerung	38
9	D 17	gutartige Neubildung des Fettgewebes	30
10	I 84	Hämorrhoiden	27
20	E 04	Schilddrüsenvergrößerung („Kropf“)	13
23	K 57	Divertikulose des Darmes	10
29	C 18	Bösartige Neubildung des Dickdarmes	8



## Orthopädie mit Teilbereich Unfallchirurgie

Leitender Arzt: Oberstarzt Dr. med. Joachim Niehaus
Telefon: 040/ 6947- 1901
E-mail: BwKrHsHamburgAbtIXLeiter@bundeswehr.org

Leiter Teilbereich Unfallchirurgie: Oberfeldarzt Dr. med. Bernhard Klein
Telefon: 040/ 6947- 1212
E-mail: Bernhard1Klein@bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz: Flottillenarzt Herward Bucher
Telefon: 040/ 6947-1903
E-mail: HerwardBucher@bundeswehr.org



### Medizinisches Leistungsspektrum

- arthroskopische Gelenkchirurgie an Schulter, Knie und Sprunggelenk (hier insbesondere Kreuzbandersatzoperationen, einschließlich Meniskusrefixationen und Transplantationen zum Knorpelersatz bei Verschleiß)
- Knie- und Hüftendoprothetik einschließlich der Wechseloperation in zementierter und zementfreier Technik.
- operative Versorgung von Frakturen ( z.B. winkelstabile Platten, proximaler Femurnagel (PFN), Dynamische Hüftschraube (DHS), Hüftendoprothese, Fixateure Externe, kanülierte Schrauben)
- Frakturen der oberen und unteren Extremitäten
- Versorgung von Achilles-, Patellar-, Quadricepssehnenrupturen
- Vorfußchirurgie ( z.B. stellungsverbessernde und damit schmerzreduzierende Operationen an Zehen und Mittelfußknochen)
- Handoperationen (z.B. Frakturen, Weichteil-, Sehnen-, Nervenverletzungen, Karpaltunnelsyndrom, einschließlich mikrochirurgischer Techniken)
- Bandscheibenoperationen
- Septische Knochenchirurgie
- schmerztherapeutische Akutbehandlungen nicht operativer Art
- computertomographisch gesteuerte Injektionen der Nervenwurzeln und der kleinen Wirbelgelenke
- konservative Behandlung von Frakturen

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Arthroskopische Chirurgie: Kniegelenk, Schulter, Ellbogen, oberes Sprunggelenk

### Weitere Leistungsangebote

- Ergotherapie zur Erlernung beschwerdeangepasster Techniken von Funktionsabläufen für Alltag und Beruf
- Rehabilitation und postoperative Nachbehandlung durch abteilungsinterne Physiotherapie (einschließlich manueller Medizin, Lymphdrainage)

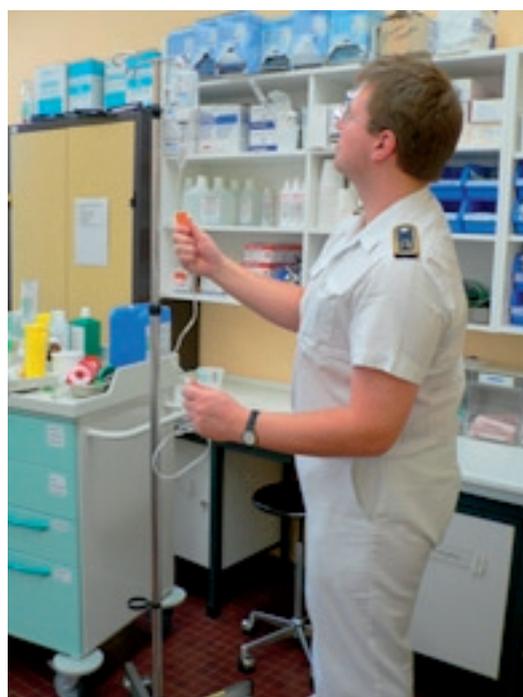


Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	I 24	Gelenkspiegelung einschließlich Probeentnahme	368
2	I 18	Andere Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	205
3	I 23	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial außer an der Hüfte	96
4	I 30	Schwierige Eingriffe am Kniegelenk	80
5	I 68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	71
6	I 16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	56
7	I 77	mäßig schwere Verletzungen von Schulter, Arm, Knie, Ellenbogen und Bein	52
8	I 32	Schwierige Eingriffe an Handgelenk und Hand	47
9	I 21	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial an der Hüfte	43
10	I 13	Eingriffe am Oberarmknochen, Unterschenkelknochen und Sprunggelenk	38

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-810	Wiederholungsoperation mittels Gelenkspiegelung	757
2	5-812	Arthrosk. Operation am Gelenkknorpel und Menisken	452
3	5-811	Arthroskopische Operation an der Gelenkinnenhaut	235
4	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	174
5	5-790	Stellungskorrektur eines Bruches oder einer Epiphysenlösung mit Stabilisierungsmaterial	95
6	5-813	Gelenkspiegelung mit Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenkes	72
7	5-820	Einsetzen einer Endoprothese am Hüftgelenk	68
8	5-794	Offenes Einrichten eines mehrfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	66
9	5-814	Gelenkspiegelung mit Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes	57
10	5-793	Offenes Einrichten eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	47



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M 23	Binnenschädigung des Kniegelenkes	249
2	S 83	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes oder seiner Bandstrukturen	218
3	S 82	Bruch des Unterschenkels, des oberen Sprunggelenks	136
4	S 72	Bruch des Oberschenkelknochens	89
5	M 67	Sonstige Erkrankungen der Gelenkschleimhaut und der Sehnen	78
6	S 62	Bruch im Bereich des Handgelenkes und der Hand	71
7	S 43	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung im Bereich des Schultergelenkes	58
8	S 52	Brüche des Unterarms	53
9	M 22	Krankheiten der Kniescheibe	50
10	M 51	Sonstige Bandscheibenschäden	45





## Urologie

Leitender Arzt: Oberstarzt Dr. med. Walter Wagner Stellv. Abteilungsleiter: Oberfeldarzt Dr. med. Tobias Pottek
Telefon: 040/ 6947-2100
E-mail: BwKrHsHamburgAbtXILeiter @bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz: Oberfeldarzt Dr. med. Cord Matthies
Telefon: 040/ 6947-2120
E-mail: CordMatthies@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik und Behandlung von Hodentumoren
- Diagnostik und Behandlung aller weiteren urologischen Tumore
- Durchführung sämtlicher Operationen des Fachgebietes, sowohl über Schnittoperationen (incl. radikale Entfernung der Harnblase mit Blasenersatz aus Dünndarm) als auch endoskopisch
- Planung, Durchführung und Überprüfung von Chemotherapien im Fachgebiet
- Diagnostik und Behandlung angeborener und erworbener Fehlbildungen und Fehlfunktion des Urogenitaltraktes
- Diagnostik und Behandlung von Blasenentleerungsstörungen und Harninkontinenz
- Diagnostik und Behandlung der Verletzungs- und Erkrankungsfolgen der Harnröhre mit rekonstruktiver Harnröhrenchirurgie (inklusive freie Transplantate aus Mundschleimhaut)
- Chirurgie des männlichen äußeren Genitale
- Diagnostik und Behandlung bei Harnsteinleiden, Mikrohämaturie, Infertilität, Erektile Dysfunktion
- Laserbehandlung (u.a. bei Feigwarzen, Harnleiter- und Blasensteinen, Harnröhrenengen)
- Implantation von Schließmuskel- und Penisprothesen

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Konservative und operative Behandlung aller Tumorerkrankungen des urologischen Fachgebietes mit dem besonderen Schwerpunkt „Hodentumore“
- Durchführung entsprechender kurativer und palliativer Chemotherapien bei urologischen Krebserkrankungen
- Diagnostik und Behandlung der Harninkontinenz, insbesondere operative Therapie der weiblichen Belastungs-Harninkontinenz
- Rekonstruktive Harnröhrenchirurgie
- Durchführung von Ambulanten Operationen im Fachgebiet

### Weitere Leistungsangebote

- Andrologische Sprechstunde (u.a. mit Paarberatung bei Infertilität, Abklärung Potenzstörungen)
- Kryokonservierung von Spermia vor onkologischer Therapie
- Urodynamische Komplexuntersuchungen bei Inkontinenz und Blasenentleerungsstörungen



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	M 60	Bösartige Tumore der männl. Geschlechtsorgane	392
2	M 12	Eingriffe am Hoden	353
3	L 20	Eingriffe durch die Harnröhre außer Prostataausschälung	192
4	L 62	Neubildungen der Harnorgane	182
5	M 02	Prostataausschälung	106
6	M 05	Vorhautbeschneidung	90
7	M 01	Große Eingriffe an den Beckenorganen des Mannes	82
8	L 41	Blasenspiegelung	47
9	M 64	Andere Erkrankungen der männl. Geschlechtsorgane	45
10	M03	Eingriffe am Penis	37
16	N 23	Rekonstruktive Eingriffe an weibl. Geschlechtsorganen	27
18	L 03	Nieren-,Harnleiter und große Blasen-Op bei Tumoren	19

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	328
2	5-573	Resektion von Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	212
3	8-543	Mittelgradig komplexe Chemotherapie	140
4	5-640	Operationen an der Vorhaut	126
5	5-601	Transurethrale Resektion von Prostatagewebe (TURP)	124
6	8-137	Einlegen, Wechseln oder Entfernen Harnleiterschiene	123
7	5-630	Operation einer Samenstrangkrampfader	107
8	1-565	Probeentnahme am Hoden	98
9	5-622	Einseitige Hodenentfernung	97
10	5-585	Transurethrale Incision von Harnröhrengewebe	61
15	5-604	Radikale Prostata-Operation bei Prostata-Krebs	43
22	5-404	Radikale Lymphknotenausräumung bei Hoden-Krebs	27

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	C 62	Bösartige Tumore des Hodens	383
2	C 67	Bösartige Tumore der Harnblase	262
3	N 40	Prostatahyperplasie (-vergrößerung)	133
4	N 20	Nieren- und Harnleiterstein	106
5	C 61	Bösartige Tumore der Prostata	104
6	I 86	Krampfadern des Samenstranges	98
7	N 47	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose	92
8	N 39	sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Inkontinenz)	80
9	D 40	nicht sicher bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane	79
10	N 48	Sonstige Erkrankungen des Penis	77
13	N 35	Harnröhrenenge	42
17	C 65	bösartige Neubildungen des Nierenbeckens	26



## Wirkverbund Kopf-Halsbereich

### HNO

Leitender Arzt: Flottenarzt Dr. med. Lothar Gramer
Telefon: 040/ 6947- 1500
E-mail: LotharGramer@bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz: Oberfeldarzt Max Lessle
Telefon: 040/ 6947- 1521
E-mail: MaxLessle@bundeswehr.org

#### Medizinisches Leistungsspektrum

- Diagnostik, konservative und/oder operative Behandlung von Erkrankungen, Verletzungen, Frakturen, Fehlbildungen und Formveränderungen
  - des äußeren, mittleren und inneren Ohres, des Gehörgangs und der Ohrbasis
  - der inneren und äußeren Nase sowie der Weichteile des Gesichtsschädels
  - der Nasennebenhöhlen, ihrer knöchernen Wandungen, des Jochbeins sowie des übrigen Mittelgesichtes
  - von Mund- und Rachenraum und der oberen Luft- und Speisewege
  - des Lymphsystems des Kopfes und des Halses
  - der Gesichtsmuskelnerven sowie der übrigen Hirnnerven im Bereich der Kopf-Hals-Region
- Durchführung von wiederherstellenden und plastischen Operationen des Gebietes (auch mit flexiblen und starren endoskopischen Verfahren)
- Diagnostik und Therapie von Störungen von Stimme, Sprache und Sprechen beim Erwachsenen, der Hör- und Gleichgewichtsfunktionen sowie des Geruchs- und Geschmackssinnes,
- Diagnostik und Therapie von Allergien

#### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- endoskopische, mikrochirurgische und laserchirurgische Operationsverfahren für ambulante und stationäre Eingriffe

#### Weitere Leistungsangebote

- A -und B-Scan Ultraschalldiagnostik inkl. Doppler- Sonographie
- Erstellung von Gutachten
- Hördiagnostik und sonstige Funktionsdiagnostik des Gebietes



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	D 30	Mandelentfernung	429
2	D 10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	149
3	D 06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, am Warzenfortsatz und schwierige Eingriffe am Mittelohr	146
4	D 66	Andere Krankheiten im HNO-Bereich	138
5	D 63	Mittelohrentzündung, Infektionen oberen Atemwege	42
6	D 13	kleine Eingriffe im HNO-Bereich	36
7	D 65	Verletzung und Deformität der Nase	26
8	D 61	Gleichgewichtsstörungen	25
9	D 12	Andere Eingriffe im HNO-Bereich	18
10	E 63	Atemstillstandphasen im Schlaf	17
11	D 05	Schwierige Eingriffe an den Speicheldrüsen	16
13	D 60	Bösartige Neubildungen im HNO-Bereich	12

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	328
2	5-281	Mandelentfernung (ohne Polypen)	291
3	8-500	Tamponade einer Nasenblutung	236
4	5-214	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion der Nasenscheidewand	230
5	5-222	Operation am Siebbein und der Keilbeinhöhle	214
6	5-221	Operation an der Kieferhöhle	58
7	5-218	Plastische Rekonstruktion innere und äußere Nase	45
8	5-289	Andere Operation an Gaumen- und Rachenmandel	31
9	1-610	diagnostische Stimmbänderspiegelung	26
10	5-194	Tympanoplastik Typ I	23
11	5-262	Entfernung einer Speicheldrüse	23
16	5-403	Radikale Entfernung der Halslymphknoten bei bösartigen Tumoren der Region	16

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J 35	Chron. Krankheiten der Rachen- und Gaumenmandeln	260
2	J 34	Sonstige Krankheiten Nase und Nasennebenhöhlen	230
3	J 32	Chron. Nasennebenhöhlenentzündung	132
4	R 06	Störungen der Atmung	63
5	M 95	Sonstige erworbene Deformitäten des Bindegewebes und Muskel-Skelett-Systems	44
6	J 36	Abszeß um die Mandeln herum	43
7	H 91	Sonstiger Hörverlust	32
8	H 81	Störungen der Gleichgewichtsfunktion	22
9	G 47	Schlafstörungen	22
10	S 02	Bruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	20
11	C 32	Bösartige Neubildung der Stimmbandregion	17
12	K 11	Krankheiten der Speicheldrüsen	17



## Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Leitender Arzt:  
Oberfeldarzt Prof. Dr. med. habil Dr. med. dent.  
Kai-Olaf Henkel

Telefon: 040/ 6947 - 1701

E-mail: BwKrHsHamburgAbtVIIbLeiter  
@bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz:  
Oberstabsarzt Dr. med. Dr. med. dent.  
Sören Hahn von Dorsche

Telefon: 040/ 6947-1720

E-mail: BwKrHsHamburgAbtVIIbFUMundKiefer  
GesichtsChirurgie@bundeswehr.org



### Medizinisches Leistungsspektrum

Sämtliche Operationen im Fachgebiet Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie:

- Chirurgie gutartiger und bösartiger Tumore
- Regeneration knöcherner Defekte
- Fehlbildungschirurgie, einschließlich Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten
- Wiederherstellungschirurgie
- Chirurgische und konservative Therapie von Infektionen, Speicheldrüsenerkrankungen und des Kiefergelenkes
- Kieferorthopädische Chirurgie
- Versorgung mit Zahnimplantaten
- Sämtliche Operationen nach Trauma (Knochenbrüche des Gebietes)

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Krebschirurgie mit Wiederherstellungschirurgie
- Kieferorthopädische Chirurgie
- Implantate und Knochenregeneration
- Versorgung von Unfällen im Zusammenwirken mit dem Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Boberg

### Weitere Leistungsangebote

- Kosmetische und ästhetische Operationen (Lidkorrektur)
- Chirurgie des „alternden“ Gesichtes (Faltenkorrektur, Unterspritzung, Gesichtsverjüngung)
- Chirurgie der Gesichtsnerven
- „Wiederbelebung“ des gelähmten Gesichtes
- konservative Behandlung des akuten und chronischen Gesichtsschmerzes (Trigeminusneuralgie)
- Grundversorgung der Soldatenpatienten im Bereich MKG-Chirurgie
- Kassenärztliche und kassenzahnärztliche Zulassung (für spezielle Indikationen)



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	D 40	Zahntentfernung und -wiederherstellung	224
2	D 22	Eingriffe an Mundhöhle und Mund	190
3	D 26	mittelschwere Eingriffe an Kopf und Hals außer bei bösartigen Neubildungen	124
4	D 67	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle, ohne Zahntentfernung und -wiederherstellung	67
5	D 29	Eingriffe am Kiefer und andere Eingriffe am Kopf und Hals	50
6	D 16	Metallentfernung Kiefergelenk und Gesichtsschädel	41
7	D 28	Einseitige Kieferoperationen und schwierige Eingriffe an Kopf und Hals	33
8	D 06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und schwierige Eingriffe am Mittelohr	25
9	D 60	Bösartige Tumore im HNO-Bereich	19
10	D 25	mittelschwere Eingriffe an Kopf und Hals bei bösartigen Neubildungen	15
11	D 04	Schwierige Operationen am Oberkiefer	9
12	D 02	Schwierige Entfernung von Tumoren mit Wiederherstellung an Kopf und Hals	9

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-235	Replantation, Transplantation, Implantation und Stabilisierung eines Zahnes	329
2	5-231	Operative Zahntentfernung	253
3	5-783	Entnahme eines Knochentransplantates	162
4	5-774	Plastische Rekonstruktion des Oberkiefers	116
5	5-770	Incision, lokale Excision und Destruktion eines Gesichtsschädelknochens	84
6	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	77
7	5-892	andere Einschnitte an Haut und Unterhaut	59
8	5-775	Plastische Rekonstruktion des Unterkiefers	55
9	5-230	Zahntentfernung	48
10	5-243	Entfernung einer zahnbedingten krankhaften Veränderung des Kiefers	41
11	5-769	Andere Operationen bei Gesichtsschädelbrüchen	32
12	5-784	Knochentransplantation und -transposition	28



Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K 08	Sonstige Krankheiten Zähne und Zahnhalteapparat	274
2	K 07	Anomalien (einschl. Fehlbiss) im Zahn-/Gesichtsbe- reich	273
3	S 02	Brüche Schädel und Gesichtsschädelknochen	109
4	K 09	Zysten der Mundregion	28
5	K 04	Krankheiten des Zahnnerve und des umliegenden Gewebes	20
6	C 04	Tumore des Mundbodens	20
7	K 12	Zahnfleiscentzündung und verwandte Erkrankungen	15
8	C 03	Tumore des Zahnfleisches	14
9	K 10	Sonstige Krankheiten der Kiefer	14
10	K 05	Entzündung der Zahnschleimhaut und des angrenzen- den Gewebes	13
11	C 02	Tumore der Zunge	8
13	K 11	Krankheiten der Speicheldrüsen	7



## Augenheilkunde

Leitender Arzt: Oberfeldarzt Andreas Meinke
Telefon: 040/ 6947- 1400
E-mail: <a href="mailto:AndreasMeinke@bundeswehr.org">AndreasMeinke@bundeswehr.org</a>

Als fachärztliche Untersuchungsstelle ist die Augenambulanz in erster Linie für die ambulante Behandlung und Begutachtung für Soldaten zuständig. Eine stationäre Behandlung von Soldaten und Zivil-Patienten (sofern letztere Selbstzahler sind) in sog. „Belegbetten“, die von anderen Abteilungen im Rahmen freier Kapazitäten zur Verfügung gestellt werden, ist möglich. Auch gesetzlich krankenversicherte Patienten können im Rahmen einer stationären Konsiliaruntersuchung oder im Notfall ambulant behandelt werden.

In 2005 wurden ca. 6000 ambulante Patienten behandelt. In diesem Zeitraum wurden 200 Operationen durchgeführt.

### Medizinisches Leistungsspektrum

#### Spezielle Diagnostik

- Fluorescein- und ICG- Angiographie zur speziellen Diagnostik bei erworbenen Netzhauterkrankungen wie Makuladegeneration oder bei Diabetes
- Elektrophysiologische Untersuchungen zur Abklärung vorwiegend bei angeborenen Netzhauterkrankungen (VEP, ERG, EOG)
- Dunkeladaptation, Mesoptometrie (Dämmerungssehen) zur gutachterlichen Beurteilung und bei Tauglichkeitsuntersuchungen (insbesondere KFZ)
- Farbsinnuntersuchungen (Anomaloskop, Ishihara- und Velhagentafeln, Farnsworth 100-hue-Test, Farnsworth D 15 hue-Diskriminationstest)
- Gesichtsfelduntersuchungen (Goldmann, Octopus)
- Diagnostik von Augenbewegungsstörungen
- Vorderabschnitt- und Fundusbilddokumentation
- Messungen der Hornhautdicke als zusätzlichen Parameter bei der Glaukomabklärung und bei Tauglichkeitsuntersuchungen

Intraokulare Operationen (z. B. Operationen des grauen Stars oder Netzhaut- Glaskörperoperationen) werden nicht durchgeführt.

#### Therapie

- Anpassung von Kontaktlinsen aller medizinischen und kosmetischen Indikationen sowie für den Sport
- Lidchirurgie (Blepharochalasis, Ptosis, Entropium, Ektropium, Tumore)
- Tränenwegchirurgie (in Zusammenarbeit mit HNO Abteilung)
- Strabismologie (Schieloperationen)
- Lasertherapie (Argonlaser, YAG-Laser)



## Fachzahnärztliches Zentrum

Leitender Arzt: Oberfeldarzt Michael Lüpke
Telefon: 040/ 6947- 1750
E-mail: BwKrhsHamburgFUParodontologie @Bundeswehr.org

Als sinnvolle und oftmals hilfreiche Ergänzung zu dem breiten humanmedizinischen Spektrum des Hauses verfügt das Bundeswehrkrankenhaus auch über ein fachzahnärztliches Zentrum mit zwei behandelnden Kollegen, einem Zahntechniker und vier zahnmedizinischen Mitarbeiterinnen (zwei mit Weiterbildung als Prophylaxehelferin). Der Leiter besitzt die Fachgebietsbezeichnung „Parodontologie“.

In zwei kürzlich renovierten Räumen mit modern eingerichteten Behandlungseinheiten und neuestem Material und Instrumentarium kann auf höchstem zahnärztlichem Niveau gearbeitet werden. Die Röntgengeräte ermöglichen jegliche zahnärztliche Diagnostik bei minimaler Strahlenbelastung.

### Zahnmedizinisches Leistungsspektrum

- Gesamtes Spektrum der Zahnheilkunde mit Ausnahme der Kieferorthopädie
- Parodontologie mit Maßnahmen der Prophylaxe und spez. Therapien zur Sanierung und Erhaltung parodontal erkrankter Zähne
- Durchführung plastischer parodontal-chirurgischer Maßnahmen zur Behandlung von Zahnfleischdefekten und freiliegenden Zahnhälsen
- Implantatversorgung zusammen mit der kieferchirurgischen Abteilung

### Leistungszahlen 2005:

- insgesamt 3644 Behandlungen, davon unter anderem
  - 1211 parodontologische Sitzungen
  - 659 implantatprothetische Sitzungen



## Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Leitender Arzt: Oberstarzt Dr. med. Karl Heinz Biesold
Telefon: 040/ 6947- 1600
E-mail: KarlHeinzBiesold@bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz: Oberfeldarzt Helge Höllmer
Telefon: 040/ 6947- 1618
E-mail: HelgeHoellmer@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Sämtliche akute und chronische psychiatrische und psychosomatische Krankheitsbilder, die auf einer offenen Station führbar sind

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Psychotraumatologie (auch in Zusammenarbeit mit anderen Behörden)
- Qualifizierter Entzug von Alkohol
- Begutachtung (Wehrmedizin, Forensik und Sozialmedizin)
- Klinische Psychologie mit Psychodiagnostik und Psychotherapie

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F 43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	244
2	F 32	Depressive Episode	81
3	F 10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	59
4	F 60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	43
5	F 45	körperliche Beschwerden aufgrund psychischer Störungen	42
6	F 40	Angststörungen	17
7	F 20	Schizophrenie	14
8	Z 03	Ärztl. Beobachtung, Beurteilung und Begutachtung	13
9	F 41	Andere Angststörungen	11
10	F 63	Spellsucht	10



## Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin

Leitender Arzt: Oberstarzt Dr. med. Joachim Hoitz
Telefon: 040/6947- 2000
E-mail: JoachimHoitz@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

#### Notaufnahme

- Betrieb der interdisziplinären Notaufnahme 24 Std. täglich

#### Anästhesie

- Prämedikationsambulanz für ambulante und stationäre Patienten
- Anwendung aller gängigen, modernen Anästhesieverfahren (Narkosen und Regionalanästhesien) im Bereich der operativen Versorgung der Patienten der Chirurgie, Dermatologie, Augenheilkunde, HNO, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Urologie und Orthopädie
- Perioperative Verfahren zur Fremdbluteinsparung
- Postoperative Betreuung der Patienten im Aufwachraum

#### Schmerzambulanz

- Perioperative Schmerztherapie stationärer Patienten
- Ambulante und konsiliare Behandlung chronischer Schmerzpatienten

#### Intensivstation

- Intensivmedizinische Behandlung und Überwachung von operativen und nichtoperativen Patienten, dabei insbesondere
  - Langzeitbeatmungen
  - Nierenersatzverfahren
  - Hämodynamisches Monitoring

#### Rettungszentrum

- Täglicher Betrieb von:
  - Rettungshubschrauber (von morgens bis Sonnenuntergang)
  - Notarztwagen (über 24 h)





Leistungsdaten 2005

Anzahl der Narkosen in Abhängigkeit von der Schwere der Erkrankung und der Narkoseart		
ASA-Klassifikation <sup>1)</sup>		Anzahl
I	Gesund	2238
II	Leichte Allgemeinerkrankung ohne Leistungseinschränkung	2142
III	Schwere Allgemeinerkrankung mit Leistungseinschränkung	373
IV	Schwere Allgemeinerkrankung, die mit oder ohne Operation das Leben des Patienten bedroht	68
V	Moribund, Versterben des Patienten mit oder ohne Operation innerhalb von 24 Std. zu erwarten	8
Gesamtzahl narkotisierter Patienten		4829
Narkoseart		Anzahl
Vollnarkosen/Analgesedierungen		4163
Regionalanästhesien		872

<sup>1)</sup> Kategorisierung der American Society of Anesthesiologists

Leistungen 2005	Anzahl
Bodengebundenen Notfalleinsätze (NAW)	3372
Luftgebundene Notfalleinsätze mit Hubschrauber	1937
Patienten in der interdisziplinären Notaufnahme	8528
Beatmungsstunden auf der Intensivstation	13822
Behandelte Schmerzpatienten	260

Die Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin betrachtet sich als Dienstleister für andere Abteilungen des Krankenhauses. Wir weisen darauf hin, dass die Leistungen der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V im Qualitätsbericht nach § 137 SGB V nur teilweise und unvollständig abgebildet werden. Insbesondere die Tabelle „Häufigste Fallgruppen (DRG)“, häufigste Diagnosen und Prozeduren haben nur einen geringen Informationswert, da die meisten in der Anästhesie bzw. auf der Intensivstation behandelten Patienten in den Leistungszahlen der anderen Abteilungen abgebildet werden.



Häufigste Fallgruppen (DRG)			
Rang	DRG	Bezeichnung	Fallzahl
1	F 62	Herzschwäche und Schock	17
2	A 13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	10
3	X 62	Vergiftung/ toxische Wirkung von Drogen, Medikament	8
4	A 09	Langzeitbeatmung > 499 und < 1000 Stunden	5
5	E 64	Versagen der Lungenfunktion	4
6	F 70	Schwere Herzrhythmusstörung und Herzstillstand	3
7	V 60	Alkoholvergiftung und -entzug	3
8	F 60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt	3
9	A 11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	3
10	H 60	Leberzirrhose und alkoholbedingte Gelbsucht	2

Häufigste Operationen und Eingriffe (OPS)			
Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-931	Überwachung von Atmung, Kreislauf mit Messung des zentralen Venendrucks	54
2	8-980	intensivmedizinische Komplexbehandlung	52
3	8-831	Legen oder Wechseln eines zentralen Venenkatheters	51
4	8-930	Überwachung von Atmung, Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarterien- und des zentralen Venendrucks	34
5	8-800	Transfusion von Vollblut und Konzentraten	27
6	8-810	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen	27
7	8-701	Einfache endotracheale Intubation	19
8	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	14
9	5-311	Vorübergehende Tracheostomie	8
10	8-771	Kardiale Reanimation	7

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	R 57	Schock, anderenorts nicht eingeteilt	12
2	I 50	Herzschwäche	8
3	J 95	Krankheiten der Atemwege nach mediz. Maßnahmen	5
4	S 72	Bruch des Oberschenkelknochens	4
5	I 46	Herzstillstand	4
6	F 10	Psych. und Verhaltensstörung durch Alkohol	3
7	I 21	Akuter Herzinfarkt	3
8	J 96	Schwäche der Atmungsfunktion	3
9	K 56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage durch Darmlähmung oder mechanisches Hindernis	3
10	T 50	Vergiftung durch Diuretika und sonstige Medik.	2



## Abteilung für Radiologie

Leitender Arzt: Oberstarzt Dr. med. Michael Schlegel
Telefon: 040/ 6947- 1800
E-mail: MichaelSchlegel@bundeswehr.org

Leiter der Ambulanz: Oberfeldarzt Dr. med. Michael Bartelheimer
Telefon: 040/ 6947- 1809
E-mail: MichaelBartelheimer@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Multizeilenspiralcomputertomographie (MS- Spiral- CT)
- digitale Radiographie und digitales Speicher- und Verteilungssystem (PACS)
- Magnetresonanztomographie (MRT) inkl. der Möglichkeit zur Untersuchung beatmeter Patienten
- Sonographie

### Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Stadiendiagnostik von Keimzelltumoren des Hodens
- Stadiendiagnostik von Tumoren im Kopf- und Halsbereich
- Bildgebende Diagnostik von Erkrankungen des Kiefergelenkes
- Bildgebung von Verletzungen, insbesondere der Gelenke

### Leistungsdaten 2005

- |   |        |
|---|--------|
| • Gesamtzahl der konventionellen Röntgenuntersuchungen: | 19.353 |
| • Gesamtzahl der CT-Untersuchungen:                     | 2.888  |
| • Gesamtzahl der MRT-Untersuchungen:                    | 3.309  |
| • Gesamtzahl der Sonographien:                          | 1.383  |

Durchführung wöchentlicher Falldemonstrationen und Durchführung einer wöchentlichen (von der Landesärztekammer Hamburg zertifizierten) Fortbildungsreihe mit wechselnden Themen.



## Abteilung für Laboratoriumsmedizin

Leitender Arzt: Flottillenarzt Dr. med. Andreas Fritsch
Telefon: 040/ 6947- 2350
E-mail: Andreas1Fritsch@bundeswehr.org

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Sämtliche Notfall-Laborparameter (incl. Herzdiagnostik) über 24 h
- Blutdepot und Transfusionserologie. Der Leiter verfügt über die ärztliche Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen.
- Hormonanalytik, Tumormarker, Spezialproteine, Stoffwechsellanalytik

### Leistungsdaten 2005

- Gesamtzahl der bestimmten Parameter: 460.000 Analysen
- Gesamtzahl der Aufträge: 41.000, davon 45% Notfälle
- Blutgruppenbestimmungen: 1.100
- Kreuzproben für Erythrozytenkonzentraten („Blutkonserven“): 3.700

## Krankenhausapotheke

Leiter: Flottillenapotheker Harry Maatz
Telefon:040/ 6947- 2300
E-mail: harrymaatz@bundeswehr.org

Das Leistungsspektrum unserer Krankenhausapotheke unterliegt – unter Berücksichtigung aktueller Anforderungen – zahlreichen internen und externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf höchstem Niveau.

### Medizinisches Leistungsspektrum

- Versorgung des Krankenhauses und regionaler Bundeswehreinrichtungen mit Arzneimitteln, Verbandstoffen und sonstigem medizinischen Verbrauchsmaterial (Medizinprodukten, Desinfektionsmitteln, zahnärztlichem Verbrauchsmaterial etc.)
- Herstellung von Rezepturen auf Einzelverordnung, Defekturen und Dermopharmazeutika sowie Chemotherapeutika in der zentralen Zytostatika-Zubereitung
- Aus- und Fortbildung von Pharmazeutisch-Kaufmännischen Angestellten, Pharmazeutisch-Technischen Assistenten und Apothekern
- Weiterbildung von Apothekern in Klinischer Pharmazie



### III. Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

#### Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

■ Ambulanzleistungen im Jahr 2005				
Abteilung	Ambulant behandelte Patienten	Zur Privatliquidation ermächtigte Ärzte	Kontakt	Schwerpunkte
Innere Medizin	12603	Flottenarzt Dr. Reuter	040/ 6947- 1100	gemäß Spektrum der Abteilung
		Oberfeldarzt Dr. Picolin	040/ 6947- 1120	
		Oberfeldarzt Dr. Busch	040/ 6947- 1121	
		Oberstabsarzt Dr. Heinig	040/ 6947- 1121	
		Oberstabsarzt Dr. Wanner	040/ 6947- 1121	
Dermatologie/ Allergologie	9161	Oberstarzt Dr. Hartmann	040/ 6947- 1300	operative Dermatologie, erregerbedingte
		Oberfeldarzt Dr. Beykirch	040/ 6947- 1320	Hauterkrankungen Allergologie
		Oberfeldarzt Dr. Ulrich	040/ 6947-1305	Andrologie
Neurologie	s. Psychiatrie	Oberfeldarzt Dr. Duwe	040/ 6947- 1630	Entzündliche Erkrankungen des Zentralen Nervensystems, Epilepsien
Allgemein-, Visceral- und Thorax-Chirurgie	8404	Oberstarzt Dr. Gatzka	040/ 6947- 1200	Allgemein-Viszeral- Thorax-Chirurgie
Orthopädie mit Unfallchirurgie	3442	Oberstarzt Dr. Niehaus	040/ 6947- 1900	Vorfußoperationen
		Oberstabsarzt Dr. Kluge	040/ 6947- 1906	Arthroskopische Operationen
Urologie	9364	Oberstarzt Dr. Wagner	040/ 6947- 2100	Allg. Urologie Andrologie medikamentöse Tumorthherapie Plastisch-rekonstruktive Urologie
		Oberfeldarzt Dr. Pottek	040/ 6947- 2105	
		Oberfeldarzt Dr. Matthies	040/ 6947- 2121	
		Oberstabsarzt Dr. Schmidt	040/ 6947- 2121	
		Oberstabsarzt Dr. Blum	040/ 6947-2120	
HNO	11040	Flottenarzt Dr. Gramer	040/ 6947- 1500	Laserchirurgische Eingriffe



## Ambulanzleistungen im Jahr 2005

Abteilung	Ambulant behandelte Patienten	Zur Privatliquidation ermächtigte Ärzte	Kontakt	Schwerpunkte
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie/ Plastische Operationen	7703	Oberfeldarzt Prof Dr.Dr. Henkel	040/ 6947- 1701	Plastische Operationen, Spaltchirurgie, Regeneration von Knochen
		Oberstabsarzt Dr. Dr. Hahn von Dorsche	040/ 6947- 1720	Zertifizierung Implantologie
Augenheilkunde	6008	Oberfeldarzt Meinke	040/ 6947- 1400	gemäß Spektrum der Abteilung
Psychiatrie	5007 (mit Neuro)	Oberstarzt Dr. Biesold	040/ 6947- 1600	Krisenintervention in Belastungssituationen, Psychotraumatologie
		Oberfeldarzt Höllmer	040/ 6947- 1618	s.o.; tiefenpsychol. Psychotherapie
Anästhesie / Intensivmedizin	keine	Oberstarzt Dr. Hoitz	040/ 6947- 2000	Narkosen
Radiologie	22564	Oberstarzt Dr. Schlegel Oberfeldarzt Dr. Bartelheimer	040/ 6947- 1800 040/ 6947- 1821	gemäß Spektrum der Abteilung
Labormedizin	•	Flottenarzt Dr. Fritsch	040/ 6947- 2350	gesamtes Spektrum der Labormedizin
Zahnmedizin	3644	Oberfeldarzt Lüpke	040/ 6947- 1750	Parodontologie und Implantatprothetik

Neben der ambulanten Behandlung von Soldaten besteht die Möglichkeit zur ambulanten Behandlung in Privatambulanzen. Gesetzlich krankenversicherten Patienten stehen die ambulanten Einrichtungen fachübergreifend im Rahmen der Konsiliarität während eines stationären Aufenthaltes zur Verfügung. Die Abteilung für MKG-Chirurgie hat für besondere Indikationen eine kassenärztliche sowie kassenzahnärztliche Zulassung auch für ambulante gesetzlich krankenversicherte Patienten.



Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V, Gesamtzahl 2005: 578

Rang	OPS	Operation	Fallzahl
1	5-285	Entfernung der Rachenmandel („Polypen“)	120
2	5-200.4	Einschneiden des Trommelfells (Paracentese)	75
3	5-895	Entfernung eines Hauttumors (Basalioms) im MKG-Bereich	54
4	5-200.5	Einlage eines Paukenröhrchens	32
5	5-231	Freilegung und/oder Entfernung eines Zahnes durch Eröffnung des Knochens	25

Ambulante Leistungen in den Bereichen Hochschulambulanz (§ 117 SGB V), Psychiatrische Institutambulanz (§ 118 SGB V) und Sozialpädiatrisches Zentrum (§119 SGB V) wurden nicht erbracht. Ambulante Operationen nach § 115 b werden zunehmend von den Abteilungen des BwKrkhs Hamburg durchgeführt. Insbesondere in den Abteilungen HNO und MKG-Chirurgie sind die Ambulanten Operationen im täglichen Arbeitsalltag eingebunden. Neben den oben aufgeführten Zahlen für zivile Patienten werden in noch größerer Zahl Soldaten ambulant operiert.

### Personalqualifikation im ärztlichen Dienst

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. 2005)

Abteilung	Ärzte	Assistenzärzte	Fachärzte
Innere Medizin	13	8	5
Dermatologie, Venerologie und Allergologie	10	4	6
Neurologie	5	3	2
Allgemein-, Visceral- und Thorax-Chirurgie	12	5	7
Orthopädie	7	3	4
Teilbereich Unfallchirurgie	4	2	2
Urologie	10	3	7
HNO	8	4	4
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	8	3	5
Augenheilkunde	4	3	1
Psychiatrie	10	6	4
Anästhesie und Intensivmedizin	31	15	16
Radiologie	8	5	3
Laboratoriumsmedizin	1	0	1
<b>Gesamt:</b>	<b>130</b>	<b>63</b>	<b>67</b>



## Personalqualifikation im pflegerischen Dienst

Personalqualifikation im pflegerischen Dienst (Stichtag 31.12. 2005)					
Abteilung		Pflegekräfte (Vollkräfte)	Examierte Pflegekräfte in %	Fachpflege- kräfte in %	Kranken- pflegehelfer in %
1	Innere Medizin	13,25	93	•	7
2	Dermatologie, Venerologie und Allergologie	9,5	91	•	9
3	Neurologie	12,75	92	•	8
4	Chirurgie	15,5	100	•	•
5	Orthopädie	11,75	92	•	8
6	Teilbereich Unfallchirurgie	11,75	93	•	•
7	Urologie	20,50	100	•	•
8	HNO	13	100	•	•
9	Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie	14,50	93	•	7
10	Augenheilkunde	1	50	•	50
11	Psychiatrie	11	92	16	8
12	Anästhesie	11,50	100	42	•
13	Intensivmedizin	17	100	50	•
14	Notaufnahme/ Aufnahme	22	83	4	13
15	OP	18,50	95	37	5
<b>Gesamt:</b>		<b>203,50</b>	<b>95</b>	<b>8</b>	<b>5</b>

Die Tabelle veranschaulicht den hohen fachlichen Ausbildungsstand der Pflegekräfte, sowohl in den stationären Krankenhausabteilungen als auch in den Ambulanzen.



## Weiterbildungsermächtigungen

Weiterbildungsermächtigungen		
Fachgebiet	Ärztin/ Arzt	Ermächtigungszeitraum
Innere Medizin	Flottenarzt Dr. Reuter	4 Jahre
Dermatologie	Oberstarzt Dr. Hartmann	4 Jahre*
Allergologie	Oberstarzt Dr. Hartmann	2 Jahre*
Neurologie	Oberfeldarzt Dr. Duwe	2 Jahre
Neurophysiologie	Oberfeldarzt Dr. Duwe	1 Jahr
Allgemeinchirurgie	Oberstarzt Dr. Gatzka	1 Jahr
Thoraxchirurgie	Oberstarzt Dr. Gatzka	1 Jahr
Orthopädie	Oberstarzt Dr. Niehaus	2 Jahre
Unfallchirurgie	Oberfeldarzt Dr. Klein	1 Jahr
Urologie	Oberstarzt Dr. Wagner/ Oberfeldarzt Dr. Pottek	4 Jahre *
HNO	Flottenarzt Dr. Gramer	5 Jahre*
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Oberfeldarzt Prof. Dr. Dr. Henkel	4 Jahre *
Plastische Operationen	Oberfeldarzt Prof. Dr. Dr. Henkel	3 Jahre*
Augenheilkunde	Oberfeldarzt Meinke	2,5 Jahre
Psychiatrie	Oberstarzt Dr. Biesold	2 Jahre Psychiatrie und Psychotherapie
Anästhesie und Intensivmedizin	Oberstarzt Dr. Hoitz/ Oberfeldarzt Berkel	4 Jahre
Radiologie	Oberstarzt Dr. Schlegel/ Oberfeldarzt Dr. Bartelheimer	3 Jahre
Laboratoriumsmedizin	Flottillenarzt Dr. Fritsch	1 Jahr

\* bedeutet volle Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet



## Der Pflegebereich

Leitung:

Susanne Rother

Telefon: 040/6947-1065

E-Mail: [Susanne.Rother@bwb.org](mailto:Susanne.Rother@bwb.org)

**Pflege** bedeutet für uns im Hause die Unterstützung des Menschen, seine größtmögliche Selbständigkeit zu erhalten oder wiederzuerlangen. Unsere pflegerischen Tätigkeiten orientieren sich an Ihren Bedürfnissen und an den täglichen Lebensaktivitäten (z.B. essen, schlafen, sich bewegen etc.).

In einem Aufnahmegespräch betrachten Sie zusammen mit der Pflegekraft und Ihren Angehörigen, in welchen Bereichen Sie Unterstützung benötigen und wie sich der Weg während Ihres Krankenhausaufenthaltes gestalten wird.

Sollten Sie über den Krankenhausaufenthalt hinaus Hilfe benötigen, versuchen wir mit Ihnen den Übergang in das häusliche Umfeld oder eine andere Einrichtung des Gesundheitswesens möglichst komplikationslos zu organisieren. Hierbei werden wir von internen und externen Partnern unterstützt.

In unserer Organisationsform der Bereichspflege steht Ihnen eine fachlich kompetente Pflegekraft als fester Ansprechpartner zur Verfügung.

Um eine sichere und professionelle Pflege gewährleisten zu können, handeln alle Mitarbeiter nach schriftlich festgelegten Standards und Leitlinien.

Die fachliche Weiterentwicklung in der Pflege und eine entsprechende Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist uns besonders wichtig. Innerbetriebliche Schulungen und die interne Prozessbegleitung durch speziell ausgebildetes Personal begleiten diese Maßnahmen.

Aktuelle Schwerpunkte sind in diesem Jahr die Einführung eines Verfahrens/Standards zum Schmerzmanagement und zur Sturzprophylaxe.

Zur Überprüfung der pflegerischen Maßnahmen, führen wir regelmäßige Einzelfallanalysen durch. Statistiken geben uns Auskunft u.a. über aufgetretene Druckgeschwüre und über Infektionsraten bei Harnwegskathetern. So können wir Ihnen garantieren, dass Unregelmäßigen zeitnah registriert und reguliert werden können.

Zu den weiteren Aufgaben eines Bundeswehrkrankenhauses zählt auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung der in der Krankenpflege eingesetzten Sanitätssoldaten, die regelmäßig in den Auslandseinsätzen medizinische Hilfe leisten müssen. Diese Krankenpflegekräfte werden auf den Stationen und in den Funktionsbereichen unseres Hauses auf diese bedeutsame Aufgabe vorbereitet.

Unser Ziel ist es, respektvoll miteinander und mit unseren Patienten umzugehen. Ein gutes Betriebsklima ist uns dabei ein besonderes Anliegen.

Von Ihnen wünschen wir uns Rückmeldungen, Anregungen und Wünsche bezüglich der pflegerischen Versorgung und Ihres Aufenthaltes bei uns im Krankenhaus. Gern stehen wir Ihnen unter o.g. Adresse zur Verfügung.



## Therapie- und Fürsorgeeinrichtungen

### Ergotherapie

Ansprechpartnerin: Frau Baguhn
Telefon: 040/ 6947 - 1945
E-mail: BwKrhsHamburgAbtIX @bundeswehr.org

#### Schwerpunkte

- Motorisch- funktionelles Training
- Sensomotorisch- perzeptives Training
- Psychisch- funktionelle Einzel- oder Gruppenbehandlung (ausdruckszentriert, kompetenzzentriert, interaktionell)
- Qigong
- Bodytalk

### Physiotherapie, Krankengymnastik und Physikalische Therapie

Leitung: Hauptbootsmann Schacht
Telefon: 040/ 6947 - 1930
E-mail: BwKrhsHamburgAbtIX @bundeswehr.org

#### Schwerpunkte

- Krankengymnastik nach Bobath
- Manuelle Therapie, Shiatsu
- Reflektorische Atemtherapie (n. Schmidt- Brühne)
- Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobsen)
- Klassische Massage, Manitzbehandlung
- Manuelle Lymphdrainage
- Kopfschmerz- und Migränebehandlung
- Bäder (Stangarbad, Vierzellenbad, Unterwasser-massage)
- Wärme- und Kältetherapie
- Extensionsbehandlung, Schlingentischbehandlung
- Elektrotherapie, Schmerz- und Lähmungsbehandlung
- Sportphysiotherapie
- Med. Trainingstherapie/ Aufbautraining

### Sozialdienst

Ansprechpartner: Frau Lüneberg Frau Erdmann, Frau Woyke
Telefon: 040- 6947-1060/1062
Telefax: 040-6947-2960

#### Schwerpunkte

Der Sozialdienst leistet persönliche Hilfe gemäß §11 Sozialgesetzbuch I

- Hilfestellung bei persönlichen, Partnerschafts- oder Familienproblemen der Patienten (z.B. wirtschaftliche oder gesundheitliche Probleme, Suchterkrankungen)
- Vermittlung von ambulanter Hilfe oder stationärer Pflege
- Hilfestellung bei Beschaffung von Hilfsmitteln für die häusliche Pflege
- Kontaktaufnahme mit anderen Organisationen bzw. Einrichtungen (Versicherungen, Versorgungsämter, Vertrauensleute für Schwerbehinderte o.ä.)
- Sozialberatung und Betreuung für Angehörige/ Ehemalige des Hauses in materiellrechtlichen Angelegenheiten

### Soldatentumorhilfe Hamburg e.V.

1. Vorsitzende: Frau Nagel-Bienengräber
Telefon: 040/ 6947- 2390
E-mail: STH-Hamburg@gmx.de

#### Schwerpunkte des Vereins

- eine Diplom-Psychologin betreut Tumorerkrankte und deren Angehörige
- psychologische Begleitung und Beratung des betreuenden Personals
- Öffentlichkeitsarbeit



## Seelsorge

Evangelisch: Militärdekan Jophn Carsten Krumm	Katholisch: Pfarrer Weber
Telefon: 040/ 6541-2843; 0173/ 2096206	Telefon: 0178/ 213 2527
Telefax: •	Telefax: •
E-mail: bundeswehrkrankenhaus@dekanat-kiel.de	E-mail: •

### Schwerpunkte

- kompetenter Gesprächspartner und verlässlicher Begleiter für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter
- bietet Rückzugsmöglichkeiten und einen stillen Raum
- lädt regelmäßig zu meditativen Andachten ein
- bietet sich allen an und vermittelt Geistliche anderer Religionen
- führt theoretische und praktische Schulungen für das Personal des Hauses durch
- kann gemeinsam mit der Soldatentumorhilfe Hamburg e.V. psychologische Beratung und praktische Unterstützung anbieten





## IV. Qualitätssicherung

Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V  
 Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil.

Leistungs- bereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der ex- ternen Qualitäts- sicherung	Dokumentationsrate		
			Kranken- haus	Bundesdurch- schnitt	
Nr 2	Gallenblasenentfernung	√	√	100 %	99,61 %
Nr 3	Gynäkologische Operationen	√	√	100 %	97 %
Nr 8	Hüftgelenksnahe Oberschenkelfraktur(ohne subtrocantäre Frakturen)	√	√	91 %	99,05 %
Nr 9	Hüft- Totalendoprothesen-Wechsel	√	√	100 %	95,99 %
Nr 11	Knie-Totalendoprothese	√	√	100 %	99,53 %
Nr 12	Knie-Totalendoprothesen Wechsel	√	√	100 %	98,72 %
Nr 16	Mammachirurgie	√	√	100 %	96,02 %
Nr 18	Pflege: Dekubitusprohylaxe mit Kopplung an die o.g. Leistungsbereiche	√	√	93 %	96 - 104 %
Nr 19	Hüft-Totalendoprothese	√	√	96 %	99,36 %
Nr 20	Ambulant erworbene Lungenentzündung	√	√	100 %	82,48 %
<b>Gesamt</b>				<b>93 %</b>	<b>97,81 %</b>

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht:  
 Über §137SGB V auf Bundesebene hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

1.) Prostataresektion (nicht verpflichtend)	2.) Anästhesiologie (DGAI)
3.) Leistenhernien	4.) Dekubitus / Pflege
5.) Schlaganfall	

Operationen gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 SGB V - Mindestmengenvereinbarung -  
 Lebertransplantationen, Nierentransplantationen, komplexe Eingriffe an der Bauchspeicheldrüse und der Speiseröhre sowie Stammzelltransplantationen wurden am Bundeswehrkrankenhaus Hamburg im Jahr 2005 nicht durchgeführt.



## Leitbild des Sanitätsdienstes der Bundeswehr

**Die Gesundheit unserer Kameradinnen und Kameraden zu schützen,  
zu erhalten und wiederherzustellen, ist unser zentraler Auftrag.**

**Wir** bringen uns mit unserem ganzen Wissen und Können ein, um unseren Auftrag jederzeit und überall zu erfüllen.

**Wir** verstehen uns als integraler Bestandteil der Streitkräfte und des Gesundheitssystems der Bundesrepublik Deutschland. Zu unseren Zielgruppen zählen neben den Soldaten der Bundeswehr auch zivile Patienten und Soldaten anderer Nationen.

**Wir** sind ein dienstleistungsorientierter militärischer Organisationsbereich, der eine sanitätsdienstliche Versorgung der Streitkräfte sicherstellt, die im Ergebnis dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht.

**Wir** betrachten Patientenzufriedenheit, Leistungsqualität und Wirtschaftlichkeit als gleichrangige Ziele. Dafür bieten wir allen Mitarbeitern im Verbund mit Einrichtungen des zivilen Gesundheitswesens fortgesetzte Ausbildung und Inübnung.

**Wir** vermitteln Vertrauen und Sicherheit durch verlässliche Präsenz und fachliche Beratung auf allen Ebenen. Damit sind wir ein unverzichtbarer Partner für die erfolgreiche Aufgabenerfüllung der Bundeswehr.

**Wir** fördern durch offene Kommunikation, vertrauensvollen Umgang miteinander, kurze Entscheidungswege und Stärkungen der Eigenverantwortung die Motivation und Arbeitszufriedenheit des einzelnen Mitarbeiters.



## Sanitätsdienst der Bundeswehr



## Systemteil

### V. Qualitätspolitik

#### Qualitätsziele des Bundeswehrkrankenhauses Hamburg

Unsere Qualitätsziele orientieren sich an unserem Leitbild, den medizinischen Erfordernissen eines modernen Krankenhauses der Grund- und Regelversorgung, sowie an den zusätzlichen bundeswehrspezifischen Anforderungen:

- Wir bieten ein breites medizinisches Versorgungsspektrum auf hohem, wissenschaftlich fundiertem Niveau .
- Durch strukturierte Aus-, Fort- und Weiterbildung sorgen wir für qualifizierte, selbständige Mitarbeiter, die auch unter erschwerten Bedingungen, zu denen auch die Auslandseinsätze gehören, professionelle Arbeit leisten.
- Durch Nutzung aktueller medizinischer Leitlinien und Entwicklung von standardisierten Behandlungsabläufen für häufige Diagnosen streben wir eine kontinuierlich hohe Behandlungsqualität an.
- Wir kooperieren mit Einrichtungen des zivilen Gesundheitswesens.
- Wir streben die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements an mit dem Ziel, die Zufriedenheit von Patienten, Besuchern, Mitarbeitern, Einweisern und Kostenträgern zu steigern. Dazu führen wir geeignete Qualitätsprüfungen wie z.B. Patientenbefragungen durch.
- Wir beabsichtigen, das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg bis Ende des Jahres 2007 nach dem Qualitätsmanagementmodell KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität) zertifizieren zu lassen.

#### Qualitätsmanagementansatz

##### Verantwortung und Führung

Qualitätsmanagement ist im Bundeswehrkrankenhaus Hamburg Führungs- und Herzensangelegenheit. Der Chefarzt, die Verwaltung, die Pflegedienstleitung, die Controllingabteilung sowie alle medizinischen Verantwortungsträger sind aktiv in den Qualitätsmanagementprozess eingebunden. Die Umsetzung der gesteckten Qualitätsziele liegt in der Verantwortung aller Mitarbeiter des Hauses.

##### Patientenorientierung

Die Zufriedenheit der Patienten ist unser zentrales Anliegen. Unsere Stärke sehen wir in einer individuellen Patientenbetreuung, die sich u. a. in folgenden Angeboten und Qualitätsprojekten ausdrückt:

- Patientenorientierte Pflegesysteme mit festen Ansprechpartnern für jeden Patienten
- Patientenbefragungen
- Flexible Gestaltung von Besuchszeiten
- Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher
- Präsenz eines/r Krankenhausesorgers/- seelsorgerin vor Ort
- Psychologische Betreuung für schwer- und schwerstkranke Tumorpatienten
- Organisation einer geregelten Weiterversorgung nach Krankenhausentlassung



### Wirtschaftlichkeit

Die Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit ist als hochrangiges Ziel in unserem Leitbild verankert.

Unsere Controllingabteilung legt ein besonderes Augenmerk auf die konsequente Erfassung der erbrachten Leistungen sowie auf die zeitnahe Auswertung dieser Daten. Die Krankenhausleitung wacht insbesondere über einen verantwortungsvollen Umgang mit den verfügbaren finanziellen Ressourcen.

### Prozessorientierung

Unser Bestreben ist es, den Weg der Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung möglichst reibungslos zu gestalten. Eine enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und die sinnvolle Gestaltung der Arbeitsabläufe steigern die Qualität der Behandlung.

Daher legen wir großen Wert auf eine enge Verzahnung unserer Funktions- und Arbeitsbereiche und arbeiten auf der Grundlage wissenschaftlicher Leitlinien. Wir analysieren Arbeitsabläufe mit dem Ziel, besonders verlässliche „Behandlungspfade“ zu entwickeln. Derzeit erarbeiten wir Standardpflegepläne, u. a. für die Diagnosen Leistenbruch, Kniespiegelung und Diabetes.

### Mitarbeiterorientierung und –beteiligung

Zufriedene Mitarbeiter und ein gutes Betriebsklima sorgen für eine angenehme Krankenhausatmosphäre, die den Patienten zu Gute kommt. Wir schätzen das Potential unserer Mitarbeiter und bieten ihnen die Möglichkeit, sich durch Teilnahme an Projektgruppen und Qualitätszirkeln aktiv an der Gestaltung der Arbeitsabläufe zu beteiligen. Unsere Mitarbeiterorientierung unterstreichen wir außerdem durch:

- Vielfältige interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten
- Regelmäßige Personalentwicklungsgespräche
- Ein bewährtes internes Beschwerdemanagement
- Ein etabliertes Vorschlagswesen
- Feedbackgespräche zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern
- Regelmäßige Betriebsversammlungen

### Zielorientierung und Flexibilität

Die übergeordneten Gesamtziele der Bundeswehrkrankenhäuser werden durch das Bundesministerium der Verteidigung festgelegt. Anhand dieser Vorgaben werden unsere hausinternen Ziele entwickelt. Über regelmäßig erhobene Leistungsindikatoren (z. B. Anzahl der Operationen, Verweildauern, Komplikationsraten) erfolgt eine kontinuierliche Zielerreichungskontrolle.

Bei Abweichungen werden aktuelle Entwicklungen erfasst, soweit erforderlich Korrekturen eingeleitet und Zielpläne ggf. angepasst.

### Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Unser Ziel ist es, Abläufe so zu strukturieren, dass ein optimales Ergebnis erzielt wird und Fehler möglichst vermieden werden. Kommt es trotz dieser Maßnahmen doch einmal zu einem Fehler, werden die Ursachen analysiert, um zukünftig eine Wiederholung zu vermeiden.

Die Wünsche und Beschwerden unserer Patienten sind uns besonders wichtig. Um dies zu unterstreichen, haben wir gemeinsam mit 34 anderen Kliniken die „Hamburger Erklärung“ unterzeichnet, in der wir uns zum patienten-



orientierten Umgang mit Beschwerden verpflichtet (siehe auch Kapitel VII Qualitätsmanagementprojekte). Das bedeutet unter anderem,

- den einfachen Zugang zu Beschwerdestellen zu ermöglichen,
- eine zügige Bearbeitung von Beschwerden zu garantieren und
- die Transparenz über Bearbeitung und Wirkung der Beschwerden sicherzustellen.

### Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Das kontinuierliche Verbesserungsprogramm (KVP) will die Kreativität aller Mitarbeiter zu einer stetigen Optimierung der Ablauf- und Aufbauorganisation nutzen. Ziel ist die Optimierung der Betriebsabläufe in Verbindung mit einer erhöhten Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Jeder Mitarbeiter kann sich beteiligen. Vorschläge können schriftlich oder persönlich beim KVP-Beauftragten des Bundeswehrkrankenhauses eingereicht werden. Alles, was der Verbesserung dient, kann vorgeschlagen werden, selbst bestehende Vorschriften stellen kein Hindernis dar. Jeder umgesetzte Vorschlag wird mit einer Anerkennungsmaßnahme oder Prämie gewürdigt.

## **Kommunikation der Qualitätspolitik**

Unsere Qualitätsziele und –aktivitäten werden sowohl innerhalb der Klinik als auch in der Öffentlichkeit kommuniziert. Hierzu dienen u. a. die folgenden Maßnahmen:

### Kommunikation innerhalb des Hauses

- Nutzung des hauseigenen Intranets, das jedem Mitarbeiter zugänglich ist;
- Schulung von Qualitätsbeauftragten als Multiplikatoren in jeder Abteilung;
- Qualitätsmanagementschulungen für Führungskräfte;
- Regelmäßige Abteilungsleiter- und Stationsleitungsbesprechungen;
- Informationsbroschüre für Patienten.

### Kommunikation nach außen

- Veranstaltungen für Patienten, Besucher und interessierte Öffentlichkeit in unserer Klinik, z. B. in Form von Patientenvorträgen und Gesundheitsforen innerhalb und außerhalb der Klinik;
- Vortragsveranstaltungen für niedergelassene Ärzte und Truppenärzte;
- Imagebroschüre des Krankenhauses;
- Informationsangebot auf unserer Klinikseite im Internet:

[www.bundeswehrkrankenhaus-hamburg.de](http://www.bundeswehrkrankenhaus-hamburg.de)



## VI. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

### Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

#### Chefarzt

Der Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses Hamburg vermittelt die Qualitätspolitik der Bundeswehr und legt unter Berücksichtigung der gesetzlichen, behördlichen und dienstlichen Anforderungen Qualitätsziele fest. Er stellt die Verfügbarkeit von Ressourcen für Qualitätsmanagementmaßnahmen sicher, die zur Erfüllung der Qualitätsziele benötigt werden.

#### Qualitätsmanagementbeauftragte

Der Qualitätsmanagementbeauftragten obliegt die Organisation, Koordinierung und Betreuung aller Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie die Beratung des Chefarztes bei der Weiterentwicklung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements. Neben der Schulung der Mitarbeiter koordiniert und überwacht sie die Tätigkeiten von Qualitätszirkeln und Projektgruppen. Sie ist verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes nach § 137b SGB V.

#### Qualitätsmanagement-Steuerungsteam

Die Qualitätsmanagementbeauftragte erfährt Unterstützung durch die Mitglieder des Qualitätsmanagement – Steuerungsteams. Es setzt sich aus Ärzten der konservativen und operativen Fachabteilungen, einem Mitarbeiter der Krankenhausverwaltung und der Qualitätsbeauftragten als Pflegedienstleitung zusammen. Die Mitglieder des Steuerungsteams sind nach dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer, einschließlich eines EFQM- Assessoren- Trainings ausgebildet.

#### Ärztliche Leiter

Die Ärztlichen Leiter sind für die Sicherstellung der Durchführung der Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungsmaßnahmen in ihren Verantwortungsbereichen zuständig und wirken hierbei als Multiplikator für das Qualitätsmanagement des Krankenhauses insgesamt.

#### Qualitätsbeauftragte der Abteilungen

Die Qualitätsbeauftragten der Abteilungen wurden in allen wesentlichen Themen des Qualitätsmanagements ausgebildet. Sie geben die von den Ärztlichen Leitern und dem Steuerungsteam erhaltenen Informationen an die Mitarbeiter weiter und betreuen spezifische Qualitätsprojekte.

#### Gremien

Im Bundeswehrkrankenhaus Hamburg sind u.a. folgende qualitätsbestimmende Kommissionen und Gremien eingerichtet:

- die Hygienekommission,
- die Transfusionskommission,
- die Arzneimittel-Kommission sowie die
- Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Brandschutz.



## Qualitätsbewertung

Das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Bereits mit der Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements im Jahre 2001 wurde in der Zielformulierung neben der Sicherung bzw. Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Versorgung, Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit, der Sicherung eines hohen Ausbildungsniveaus auch die Zertifizierung nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) festgeschrieben. Durch die Teilnahme an diesem etablierten krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahren, das praxisorientiert, ergebnisorientiert und wissenschaftlich aufgebaut ist, soll deutlich gemacht werden, dass sich unser Krankenhaus dem Wettbewerb stellt.

Nach einer Ist-Analyse wurde erstmals ein interner Qualitätsbericht für das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg nach dem KTQ-Katalog erstellt. Dieser Bericht entstand unter Einbeziehung aller Krankenhausbereiche und verantwortlicher Klinikmitarbeiter. Er war Ausgangspunkt für den Beginn einer umfangreichen Qualitätsarbeit in Qualitätszirkeln und Projektgruppen.

In 2006 ist geplant durch interdisziplinäre und hierarchieübergreifende Projektteams eine erneute Selbstbewertung durchzuführen. Diese dient als Basis für die angestrebte Qualitätszertifizierung nach KTQ, die im Jahr 2007 auf der Grundlage der Standards der Joint Comission International (JCI) realisiert wird.

Unsere Qualitätsarbeit ermöglicht, die Patientenorientierung weiter zu verbessern, Mitarbeiter zu motivieren, neue Elemente des Qualitätsmanagements einzuführen und Transparenz herzustellen.

## Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung werden regelmäßig in den einzelnen Arbeitsbereichen erörtert und bewertet.

Stellvertretend für alle in unserem Krankenhaus durchgeführten Eingriffe, für die die externe Qualitätssicherung vorgesehen ist, sind im nachfolgenden zwei Module mit unseren Ergebnissen und dem Vergleich zum Bundesdurchschnitt aufgeführt:



### Leistenbruch-Op

Qualitätsindikator	Ergebnis BwKrkhs Hamburg 2003 in %	Ergebnis BwKrkhs Hamburg 2004 in %	Bundesdurchschnitt 2004 in %
Wiederholungs-Op notwendig	0	0,5	1,1
Postoperative Wundinfektion	0	2,1	0,6
Wundhämatom oder Nachblutung	0	2,6	1,2
Umstieg von endoskop. Technik auf offene Op	1,7	0	0,3

Aufgrund einer deutlichen Zunahme von voroperierten Patienten kam es im Jahr 2004 zu einer vergleichsweise erhöhter Rate von Wundinfektionen bzw. Wundhämatomen (insgesamt aber nur 5 Patienten) bei offenen Bruchoperationen. In der chirurgischen Abteilung wurde eine schriftliche Befragung aller Operateure zu ihrer operativen Technik bei diesem Eingriff durchgeführt und diese nachfolgend ausgewertet. Anschließend wurde in einer gemeinsamen Fortbildung ein aktueller Op-Standard definiert, der mögliche Komplikationen zukünftig weiter minimieren soll.

Die Tatsache, dass bei keiner endoskopischen Operation auf eine offene Op gewechselt werden musste, zeigt die hohe fachliche Kompetenz unserer Operateure.

### Hüftendoprothesen-Implantation

Als Qualitätsindikatoren sind bei dieser Operation 20 unterschiedliche Aspekte betrachtet worden. Nachfolgend sind einige zur Veranschaulichung ausgewählt worden:

Qualitätsindikator	Ergebnis BwKrkhs Hamburg 2003 in %	Ergebnis BwKrkhs Hamburg 2004 in %	Bundesdurchschnitt 2004 in %
Perioperative Antibiotikaprophylaxe	100	<b>100</b>	98,5
Postoperative Röntgenbilder	100	<b>100</b>	99,9
Gehfähigkeit vor Entlassung	100	<b>100</b>	98,7
Implantatfehlage oder Implantatbruch	3,8	<b>0</b>	0,4
Qualitätsindikator	Ergebnis BwKrkhs Hamburg 2003 in %	Ergebnis BwKrkhs Hamburg 2004 in %	Bundesdurchschnitt 2004 in %
Postoperative Wundinfektion	0	<b>0</b>	0,5
Fremdblutbedarf	11,5	<b>9,4</b>	2,5
Wundhämatom/Nachblutung	3,8	<b>15,6</b>	1,6



Die erstgenannten Ergebnisse zeigen, dass im Bundeswehrkrankenhaus Hamburg die allgemeingültigen Standards zuverlässig umgesetzt werden. Die funktionellen Ergebnisse dieser Op sind optimal.

Bei fünf Patienten kam es zu einem postoperativen Bluterguss bzw. einer Nachblutung. Hier wurden abteilungsintern Fallbesprechungen durchgeführt, das operative Vorgehen der einzelnen Operateure nochmals abgestimmt, so dass zukünftig eine Verringerung dieser Problematik zu erwarten ist.

### Dekubitus-Prophylaxe

Neuentstehungsrate 2005	Hamburg gesamt in %	Bundeswehrkrankenhaus in %
Konservative Abteilungen	1,1	0,2
Operative Abteilungen	0,6	0,3
Intensivstation	2,5	2,5

Im Bereich der Pflege wird die Qualität u.a. anhand der neu entstandenen Dekubitalulcera (Durchliegende Geschwüre) überprüft. Mit einer Neuentstehungsrate von 0,6 % liegt unser Haus unter dem Durchschnitt der Hamburger Krankenhäuser.

Hausintern führen wir bei Auftreten eines oberflächlichen Druckgeschwürs immer eine Einzelfallanalyse durch. Der hausinterne Standard (angelehnt an den „nationalen Expertenstandard zur Dekubitusprophylaxe“) wird in regelmäßigen Mitarbeiterschulungen vermittelt.





## VII. Qualitätsmanagementprojekte im Jahr 2005

Im Jahr 2005 wurden bedeutsame Projekte und Reorganisationsmaßnahmen durchgeführt. Leider können in diesem Bericht nicht alle Projekte vorgestellt werden. Beispielhaft stellen wir ausgewählte Projekte vor, die in besonderem Maße zur Steigerung der Qualität unseres Hauses beigetragen haben.

### Bildung von Medizinischen Kompetenzzentren

Der Weg zur einsatzbezogenen Transformation der Bundeswehrkrankenhäuser verfolgt u.a. die Bildung von fachlichen Kompetenzzentren. Verwandte Fachgebiete werden organisatorisch zusammengeführt. Durch die Bündelung sich regional oder funktional ergänzender Fächer erhöht sich die Qualität der medizinischen Versorgung. Im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung und in Vorbereitung auf die Auslandseinsätze werden hiermit weitere Möglichkeiten geschaffen, Ärzten und Sanitätsassistenzpersonal ein noch breiteres Spektrum an Wissen und Kompetenz zukommen zu lassen.

#### Ziele:

- Fachkompetenzen zusammenführen, um die gegenseitige Ergänzung und Befruchtung zu fördern. Der Patient erfährt eine umfassende Versorgung.
- Ressourcen werden gebündelt und Kapazitäten für neue oder erweiterte Aufgaben freigesetzt.
- Qualität und Wirtschaftlichkeit werden in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht.

#### Beteiligte und Vorgehensweise:

Unter der koordinierenden Verantwortung eines erfahrenen Ärztlichen Leiter werden zunächst die infrastrukturellen Vorbereitungen getroffen. Stationen und Abteilungsstrukturen werden – wo immer sinnvoll und realisierbar - innerhalb des Hauses zu Wirkverbänden zusammen geführt.

#### Ergebnisse:

In den fachlichen Wirkverbänden werden Verfahrensabläufe angeglichen oder gar vereinheitlicht. Das wiederum begünstigt die beschleunigte Entwicklung standardisierter Leitlinien und Behandlungspfade, die in schriftlicher Form niedergelegt werden.

In zahlreichen innerbetrieblichen Schulungen erweitern Mitarbeiter ihr Wissen in den für sie neuen Fachgebieten. Sie erfahren einen erheblichen Zuwachs an Kompetenz in den Versorgungsschwerpunkten der anderen Fachabteilungen. Die Qualität der Versorgung und die Sicherheit für unsere Patienten steigt in erheblichem Maße.

### Patientenorientiertes Beschwerdemanagement

Das Bundeswehrkrankenhaus Hamburg versteht sich als integraler Bestandteil der hamburgischen Krankenhauslandschaft in der Freien und Hansestadt Hamburg. Es steht mit seinem im Bettenbedarfsplan zugelassenen Zivilbettenanteil auch der Versorgung und Behandlung der gesamten Zivilbevölkerung zur Verfügung. In dieser Verantwortung hat der Chefarzt die „Hamburger Erklärung zum patientenorientierten Umgang mit Beschwerden“ (siehe auch [www.hkgev.de](http://www.hkgev.de)) unterzeichnet. Dieses Verfahren ergänzt die Möglichkeiten der Beschwerden im Sinne der Wehrbeschwerdeordnung und Petitionen oder sonstiger Möglichkeiten von zivilen und militärischen Patienten auf Missstände hinzuweisen.



#### Ziele:

- Die sichere Versorgung, das Wohl und die Zufriedenheit der Patienten sollen gewährleistet sein.
- Das Beschwerdemanagement soll auf Schwachstellen des Krankenhauses in Strukturen, Prozessen und Ergebnissen verweisen und Optimierungspotentiale erschließen.
- Die interne Organisation stellt die Erfüllung der sechs Punkte der Hamburger Erklärung sicher.

#### Beteiligte und Vorgehensweise:

Hierzu gehören als Projektleiter die Qualitätsmanagementbeauftragte des Hauses, die Leiterin Verwaltung, der Leiter Stabsgruppe, der Personalfeldwebel, der Leiter der Aufnahme, der Ärztliche Beauftragte für Beschwerdeangelegenheiten und die Pflegedienstleitung.

Orientiert an der Hamburger Erklärung ist zusammen mit dem Sanitätsführungskommando und dem Sanitätsamt ein Verfahren entwickelt worden, dass jedem Patienten die Möglichkeit gibt, seine Beschwerden und Wünsche vorzutragen. Jeder Patient erhält Informationen über die entsprechenden Ansprechpartner und die Kommunikationswege. Anhand eines Fragebogens kann er seine Beobachtungen, Anregungen und Beschwerden äußern. Falls er es wünscht, wird er schriftlich über die Bearbeitung seiner Beschwerde informiert.

Die Bearbeitung und Auswertung der Beschwerden erfolgt in Kenntnis des Chefarztes. Alle Fragebögen und vorgebrachten Beschwerden werden regelmäßig ausgewertet. Erforderliche Massnahmen werden zeitnah auf den Weg gebracht.

#### Ergebnisse:

Die Mitarbeiter sind sensibilisiert, Rückmeldungen der Patienten aufzunehmen und als wertvolle Anregungen zur Verbesserung ihrer Arbeit mit unseren Patienten zu betrachten. Die Auswertungen zeigen einen deutlichen Rückgang an Beschwerden. Die positiven Rückmeldungen unterstreichen, dass dieses Projekt eine ausgezeichnete Möglichkeit bietet, die Anregungen unserer Patienten in Verbesserungsmaßnahmen zur Steigerung der Patientenzufriedenheit umzusetzen. So wurde z.B. eine Telefonhotline für Patienten zur Küchenleitung eingerichtet, um Wünsche direkt und zeitnah aufnehmen zu können. Für die Mitarbeiter ist das Beschwerdemanagement ein gutes Instrument, ihre Arbeit und den Umgang mit den Patienten zu reflektieren.

### **Seminarreihe „Soziale Kompetenz“**

Die Zufriedenheit der Patienten und der Mitarbeiter ist von großem Interesse. Um die Mitarbeiter des Hauses in den verschiedenen Verantwortungsebenen zu befähigen, den Patienten ebenso wie ihren Kolleginnen und Kollegen empathisch zu begegnen, wurden mehrere Seminare zum Thema „Soziale Kompetenz“ durchgeführt.

#### Ziele:

- Beschäftigte gehen wertschätzender mit Patienten und eigenen Mitarbeitern sowie allen Menschen um, zu denen sie Kontakt haben.
- Führungskräfte werden sich ihrer besonderen Patienten- und Mitarbeiterverantwortung bewusst und agieren entsprechend.
- Der Austausch untereinander, gegenseitige Unterstützung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit werden gefördert.



#### Beteiligte und Vorgehensweise:

Mit Unterstützung des Bundesministeriums der Verteidigung wurden innerhalb eines Jahres mehrere 3-tägige Veranstaltungen angeboten. Sehr erfahrene Trainer der Lufthansa Flight-Trainingsgesellschaft schulten ärztliche Leiter, Oberärzte, Pflegerische Leitungskräfte, Mitarbeiter der Verwaltung und der Funktionsbereiche ebenso wie Personalräte des Hauses. Insgesamt haben inzwischen 45 Mitarbeiter an den Seminaren teilgenommen.

#### Ergebnisse:

Am Ende einer jeden Veranstaltung wurde ein sogenannter „Ideenpool“ erarbeitet. Die Teilnehmer legten fest, welche konkreten Verbesserungen in der Folgezeit im klinischen Alltag auf den Weg gebracht werden sollten. Zu beobachten war ein großer Motivationsschub, gemeinsam an der guten Qualität der Versorgung und dem respektvollen Umgang miteinander zu arbeiten. Eine deutliche Verbesserung des Klimas war zu verzeichnen. Die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Patienten wurde deutlich gesteigert. Insgesamt erlebten die Mitarbeiter diese Seminare als sehr Gewinn bringend. Die Auswirkungen im Klinikalltag sind von langer Nachhaltigkeit.

### **Wartezeiten**

Komplexere Krankheitsbilder und die veränderte Altersstruktur der zivilen Patienten erfordern einen vermehrten Aufwand an Diagnostik und Behandlung. Mit der Zunahme der Anzahl dieser Patienten wurden organisatorische Schwachstellen offenkundig.

Differenziert betrachtet ergaben sich für die Patienten u.a. Wartezeiten vom Betreten der Station bis zum Aufnahmegespräch. Das folgende Projekt beschäftigte sich mit dieser Problematik.

#### Ziele:

- Die Wartezeiten auf den chirurgischen Abteilungen werden auf ein akzeptables Maß verkürzt.
- Die Arbeitsabläufe sind sinnvoll aufeinander abgestimmt. Termine werden kommuniziert und eingehalten.
- Patienten fühlen sich wahrgenommen und sicher begleitet.

#### Beteiligte und Vorgehensweise:

Mitarbeiter des Operativen Wirkverbundes

Die detaillierte Ist-Analyse deckte die organisatorischen Schwachstellen auf. Dementsprechend wurde der Einbestellrhythmus der Fachärztlichen Untersuchungsstellen verändert. Für die Patienten wurde ein Informationsflyer mit schriftlicher Terminvergabe für Aufnahme und Untersuchungen entwickelt. Alle Mitarbeiter achten auf Termintreue.

#### Ergebnisse:

Die Wartezeiten konnten erheblich verkürzt werden. Die Arbeitsabläufe sind wesentlich geordneter, Terminabsprachen werden eingehalten und die Patienten werden zeitnah betreut.

Des Weiteren wurden in diesem Jahr zwei Befragungen durchgeführt:

- eine Patientenzufriedenheitsbefragung und
- eine Einweiserbefragung.

Die Befragungen wurden ausgewertet. Die Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr die Basis für weitere Qualitätsprojekte darstellen. Sie bieten eine ausgezeichnete Grundlage, zielgerichtet die Zufriedenheit unserer Patienten und der niedergelassenen Ärzte zu verbessern.



## VIII. So können Sie uns erreichen

Abteilung	Ansprechpartner	Telefon	Telefax
Chefarzt BwKrkhs Hamburg	Oberstarzt Dr. Zallet	040/ 6947- 1001	040/ 6947- 2910
Innere Medizin	Flottenarzt Dr. Reuter	040/ 6947- 1100	040/ 6947- 2930
Dermatologie, Venerologie und Allergologie	Oberstarzt Dr. Hartmann	040/ 6947 -1300	040/ 6947- 2930
Neurologie	Oberfeldarzt Dr. Duwe	040/ 6947- 1630	040/ 6947- 2922
Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	Oberstarzt Dr. Gatzka	040/ 6947- 1200	040/ 6947- 2919
Orthopädie	Oberstarzt Dr. Niehaus	040/ 6947- 1900	040/ 6947- 2937
Unfallchirurgie	Oberfeldarzt Dr. Klein	040/ 6947- 1212	040/ 6947- 2919
Urologie	Oberstarzt Dr. Wagner	040/ 6947- 2100	040/ 6947- 2939
HNO	Flottenarzt Dr. Gramer	040/ 6947 -1500	040/ 6947- 2929
Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie/ Plastische Operationen	Oberfeldarzt Prof. Dr.Dr. Henkel	040/ 6947- 1701	040/ 6947- 2907
Augenheilkunde	Oberfeldarzt Meinke	040/ 6947- 1400	040/ 6947- 2930
Psychiatrie	Oberstarzt Dr. Biesold	040/ 6947- 1600	040/ 6947- 2922
Anästhesie und Intensivmedizin	Oberstarzt Dr. Hoitz	040/ 6947- 2000	040/ 6947- 2912
Radiologie	Oberstarzt Dr. Schlegel	040/ 6947- 1800	040/ 6947- 2980
Laboratoriumsmedizin	Flottillenarzt Dr. Fritsch	040/ 6947- 2350	040/ 6947- 2949
Zahnheilkunde	Oberfeldarzt Lüpke	040/ 6947- 1750	040/ 6947- 2930
Notaufnahme	Oberstarzt Dr. Hoitz	040/ 6947- 2050	040/ 6947- 2952
Rettungszentrum	Oberstarzt Dr. Hoitz	040/ 6947- 2030	040/ 6947- 2930
Pflegedienstleitung	Frau Rother	040/ 6947- 1065	040/ 6947- 2930
Verwaltung	Frau Luther, Regierungsoberamtsrätin	040/ 6947- 2400	040/ 6947- 2903



## Anreisemöglichkeiten

### Mit dem Auto

#### Aus dem Norden über die BAB 7

A7 bis Abfahrt Hamburg-Stellingen, an der Ausfahrt rechts auf die Kieler Straße. Links einordnen und an der 1. Ampel nach links abbiegen. Immer dem Straßenverlauf folgen (ca. 4 km) über Sportplatzring, Koppelstraße, Julius-Vosseler Straße und Osterfeldstraße. Bei der Tarpenbebekstraße links abbiegen und dem Ring 2 folgen. Dann rechts in die Deelböge abbiegen und weiter dem Straßenverlauf folgen (ca. 5 km) über Braamkamp, Jahnring, Jahnbrücke, Habichtstraße bis Bramfelder Chaussee. Hier links abbiegen (ausgeschildert), weiter bis Haldesdorferstraße (nach der Aral-Tankstelle), dort rechts abbiegen, in die Lesserstraße rechts abbiegen, dann nach 500 Metern links.

#### Aus dem Süden über BAB 7

Am Maschener Kreuz auf die A1 in Richtung HH-Zentrum, nach den Elbbrücken rechts halten und geradeaus auf dem Heidenkampsweg (B75). Unter der S-Bahn Brücke Berliner Tor durch und auf der mittleren Spur die Anhöhe hinauf. An der 1. Kreuzung erst links dem Straßenverlauf folgen und dann an der 2. Kreuzung rechts in die Lübecker Straße (B75) abbiegen. Geradeaus die Wandsbeker Chaussee (2,8 km) bis Brauhausstraße (links C&A), dort links abbiegen, geradeaus (ca. 1 km) bis Straßburger Straße, dort rechts abbiegen. Geradeaus (1,5 km) bis Holzmühlenstraße, dort links abbiegen. Straße geht in die Lesserstraße über, nach ca. 1 km kommt rechts die Einfahrt zum Bundeswehrkrankenhaus.

#### Aus dem Norden und Süden über BAB 1

A1 bis Abfahrt Billstedt, B5 Richtung Innenstadt, bei AS Hamburg-Horn rechts abbiegen auf Horner Rampe, weiter auf der Rennbahnstraße, über Robert-Schumann-Brücke und Wandsbeker Allee, rechts einbiegen in die Walddorfer Straße und anschließend links in die Lesserstraße einbiegen.

#### Aus dem Osten über die BAB 24

A24 bis Abfahrt Hamburg-Horn. In der Abfahrt rechts halten und in die Hammer Straße einbiegen. Dem Straßenverlauf folgen und nach ca. 2 km rechts in die Wandsbeker Marktstraße (B75) abbiegen. Geradeaus (ca. 2,8 km) bis Brauhausstraße (linker Hand C&A), dort links einbiegen, geradeaus (ca. 1 km) bis Straßburger Straße, dort rechts abbiegen. Nach ca. 1,5 km links in die Holzmühlenstraße einbiegen. Diese Straße geht in die Lesserstraße über. Nach ca. 1 km kommt rechts die Einfahrt zum Bundeswehrkrankenhaus.

### Mit der Bahn

Vom Hauptbahnhof mit der U1 oder U2 bis zur U-Bahn-Station Wandsbek-Gartenstadt. Von dort ein Fußweg von ca. 5 Minuten (ausgeschildert).



## **Impressum**

### **Verantwortliche für den Qualitätsbericht**

- Chefarzt: Herr Oberstarzt Dr. med. Zallet
- Qualitätsmanagementbeauftragte(r): Frau Rother, Herr Oberfeldarzt Dr. med. Matthies

### **Weitere Ansprechpartner**

- Leiter Stabsgruppe: Herr Stabshauptmann Henning
- Leiter Verwaltung: Frau ROAR'in Luther
- Pflegedienstleitung: Frau Rother

### **Links**

- <http://www.bundeswehrkrankenhaus-hamburg.de>
- <http://www.bundeswehr.de>
- <http://www.sanitaetsdienst-bundeswehr.de>

### **Redaktion**

- Herr Oberfeldarzt Seidl
- Herr Stabsarzt Dr. med. Knöß
- Frau Stabsunteroffizier Wichelmann



Bundeswehrkrankenhaus  
Hamburg

